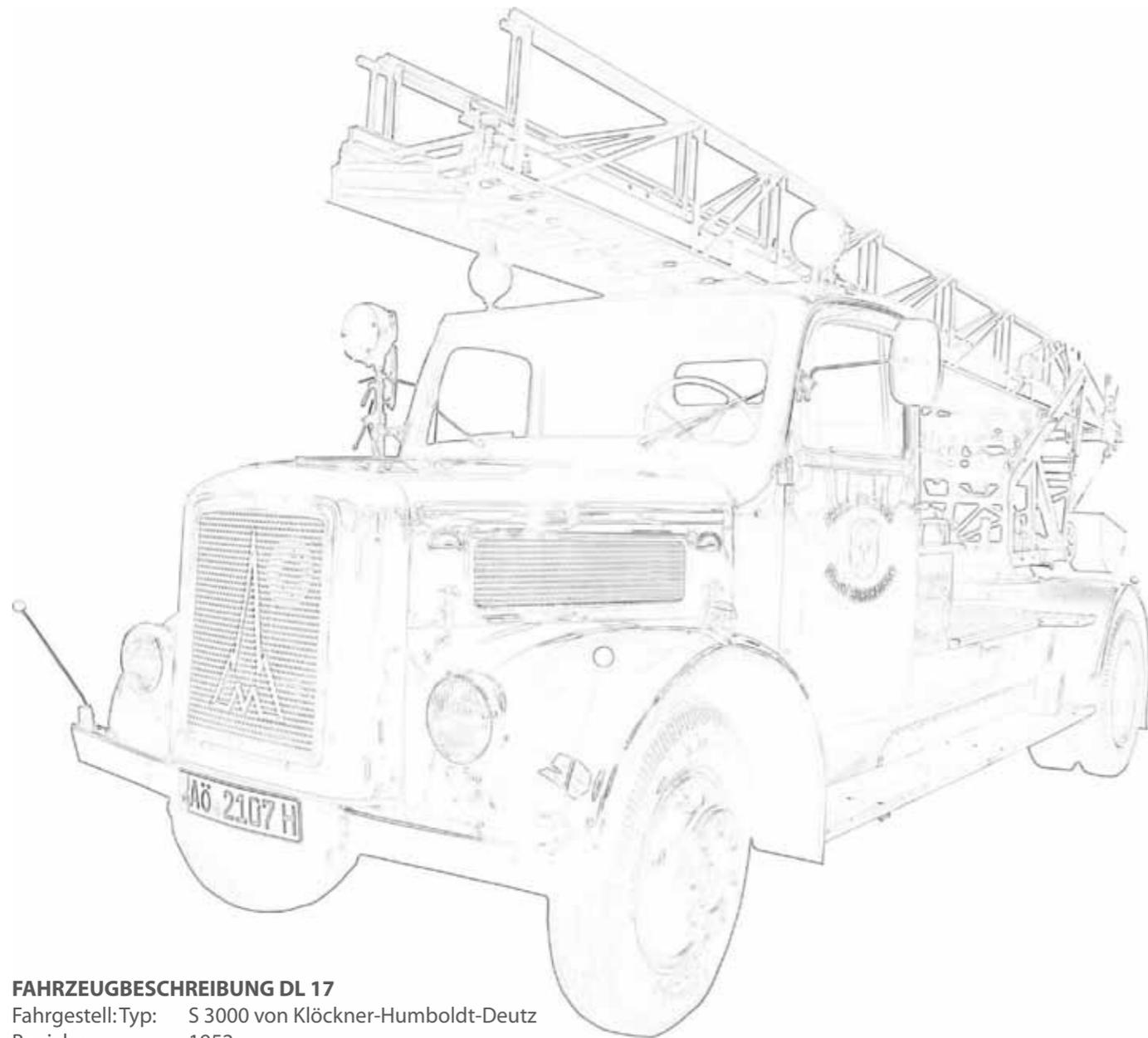


150

*Jahre Freiwillige Feuerwehr
Burghausen*



GRÜNDUNGSFEST 7. - 9. JUNI 2013



FAHRZEUGBESCHREIBUNG DL 17

Fahrgestell: Typ: S 3000 von Klöckner-Humboldt-Deutz
 Baujahr: 1952
 Motorleistung: 85 PS
 Hubraum: 5322 ccm
 Leiterhersteller: Magirus Ulm
 im Einsatz: 1952 – 1988
 restauriert: 2000

**TITELSEITE: DREHLEITER MIT 17 METER STEIGHÖHE
 (DL 17) AUF DER WELTLÄNGSTEN BURG (1051 METER),
 VOR DEN SOGENANTEN „SCHWURFINGERN“.**

GRUSSWORT DES ERSTEN BÜRGERMEISTERS UND SCHIRMHERRN



Mit dem Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Burghausen feiert eine Einrichtung Geburtstag, die das Paradebeispiel für den gelebten Bürgersinn und die Gemeinschaft in einer Kommune darstellt. Nirgendwo sonst kommt dieser Gedanke mehr zum Tragen als im ehrenamtlichen Engagement von Männern und Frauen für ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger in ihrer Heimatstadt als bei einer freiwilligen Feuerwehr.

Schon im ältesten bekannten Burghauer Stadtrecht wurde 1307 die Brandbekämpfung als Pflicht der Bürger festgeschrieben und die Altstadt wurde unzählige Mal von Bränden, darunter auch verheerenden Katastrophen in den folgenden Jahrhunderten heimgesucht. Nach dem Großbrand 1863, dem unter anderen die Josefs-Kirche zum Opfer fiel, wurde dann die Freiwillige Feuerwehr gegründet, deren Mitglieder sich bis heute ohne jegliche Entschädigung in den Dienst der Gemeinschaft stellen und deren Engagement aus der Stadt nicht wegzudenken ist.

Mein Dank gilt den vielen aktiven Wehrmännern und Wehrfrauen, den ehemaligen Aktiven und den Mitgliedern im Verein, die sich zum Teil seit Jahrzehnten ehrenamtlich engagieren und in letzter Zeit neben der Brandbekämpfung zahlreiche andere Aufgaben übernommen haben. Die Stadt Burghausen hat diesen Einsatz stets durch die Bereitstellung entsprechender

Finanzmittel für den Fuhrpark und das Feuerwehrhaus unterstützt.

Ich gratuliere der Freiwilligen Feuerwehr Burghausen im Namen des Stadtrats, vor allem aber der Bevölkerung der Stadt Burghausen sowie ganz persönlich sehr herzlich zu diesem großartigen Jubiläum und wünsche den Aktiven, dass sie zu möglichst wenigen Einsätzen gerufen werden.

Besonderer Dank gilt allen, die sich für die Vorbereitung, Organisation und Durchführung des Jubiläums besonders eingesetzt haben, besonders aber der Freiwilligen Feuerwehr Ach für die „grenzübergreifende“ Patenschaft.

STADT BURGHAUSEN

Hans Steindl
 Erster Bürgermeister und Schirmherr



GRUSSWORT DES LANDRATES



Die Freiwillige Feuerwehr Burghausen als größte freiwillige Feuerwehr im Landkreis Altötting feiert in diesem Jahr ihr 150-jähriges Gründungsfest. Dazu möchte ich als Landrat, aber auch persönlich, recht herzlich gratulieren.

Um dieses Ehrenfest mit möglichst vielen Besuchern aus der Bevölkerung zu feiern, haben unsere Brandschützer keine Mühen gescheut. Sogar ein

Linienbus im Feuerwehrdesign kündigt seit Monaten von diesem besonderen Jubiläum. Verschiedenste Aktivitäten, unter anderem ein Feuerwehr-Oldtimertreffen mit Rundfahrt und ein Familientag, gehen dem eigentlichen Festtag voraus und unterstreichen, wohin die Reise gehen soll. An allen drei Tagen sorgen namhafte Bands für Stimmung im Festzelt.

Als Landrat freut es mich sehr, dass es nach wie vor engagierte Mitbürger gibt, die sich zusammenfinden und dafür sorgen, dass althergebrachte Bräuche und Traditionen in unserer hektischen und schnelllebigen Zeit nicht in Vergessenheit geraten. Unsere Floriansjünger verstehen es jedenfalls hervorragend, Verantwortung zu übernehmen und bringen sich auf diese Weise selbstbewusst und tatkräftig für die Sicherheit und den Schutz der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis ein.

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich bei allen Freunden und Gönnern der Freiwilligen Feuerwehr Burghausen, die durch materielle, finanzielle oder tatkräftige Unterstützung zum Gelingen der Festtage beitragen. Ich wünsche dem Verein einen regen Zulauf, allen Besuchern einen angenehmen Aufenthalt sowie fröhliche Stunden, die lange in Erinnerung bleiben.

Erwin Schneider
Landrat

GRUSSWORT DES KREISBRANDRATES



„Es brennt oh Heiliger Florian, heut aller Orts und Enden, du aber bist der rechte Mann, solch Unglück abzuwenden.“

Bereits vor 150 Jahren sind verantwortungsbewusste und vorausschauende Männer in Burghausen angetreten, um eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen. Damit gehört die Freiwillige Feuerwehr Burghausen zu den ältesten Feuerwehren in unserem Landkreis. Seither haben sich immer wieder Menschen bereitgefunden, ein Ideal zu verkörpern, das den Gemeinschaftssinn und die Rettung aus Notlagen –mitunter auch durch Einsatz des eigenen Lebens- zum Inhalt hat.

Seit der Mensch sich das Feuer nutzbar gemacht hat, musste er auch Vorkehrungen treffen, um ein außer Kontrolle geratenes Feuer zu löschen. Schon im Gründungsjahr 1863 konnte man auf bahnbrechende neue Erfindungen im Bereich der Feuerlöschtechnik zurückgreifen. So wurde in diesem Jahr der Feuerlöscher in Amerika erfunden und zum Patent angemeldet.

Schon immer war es Aufgabe der Feuerwehr, das Hab und Gut der Mitbürger zu schützen. Wenn sich auch das Einsatzspektrum der Feuerwehren grundlegend geändert hat, der Idealismus ist geblieben. Und dieser ist in der heutigen Zeit mehr als notwendig, betrachtet man die vielfältigen Gefahren, die gerade die Freiwillige Feuerwehr Burghausen zu bewältigen hat. Ich denke dabei an das Gefahrenpotential das die chemische Industrie hier darstellt, oder auch der Verkehr auf Schiene, Straße und in der Luft. Dieser hat Ausmaße angenommen, an die vor 150 Jahren niemand zu denken wagte. Dabei gilt es, eine Vielzahl von Einsatzz Techniken zu beherrschen, um allen nur erdenklichen Notlagen gerecht werden zu können.

Zum heutigen Jubiläum darf ich die Glückwünsche aller Feuerwehren des Landkreises Altötting überbringen. Ich gratuliere sehr herzlich auch im Namen der Kreisbrandinspektion und verbinde damit meine Hoffnung, dass sich auch in Zukunft immer wieder Frauen und

Männer finden mögen, die selbstlos und ehrenamtlich ihre Pflicht erfüllen und in jedweder Notsituation den Mitbürgern helfend zur Seite stehen mögen.

Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern der Jubelwehr für Euren freiwilligen Dienst am Nächsten. Alles Gute für die Zukunft, einen ruhigen und harmonischen Festverlauf und den Besuchern einige kurzweilige Stunden in Burghausen.

Werner Huber
Kreisbrandrat



GRUSSWORT DES 1. VORSITZENDEN

Die Freiwillige Feuerwehr Burghausen feiert in diesen Tagen ihr 150-jähriges Gründungsjubiläum. Zu diesem Anlass möchte ich alle Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden, Ehrengäste, Vereine und Festbesucher aus nah und fern recht herzlich willkommen heißen. Ein besonderer Gruß gilt unserem Schirmherrn und Ersten Bürgermeister Hans Steindl, Herrn Stadtpfarrer Josef Stemplinger und unserem Patenverein, der Freiwilligen Feuerwehr Ach.

Mit dem Vorsatz freiwillige und uneigennützig Hilfe am Nächsten zu leisten, gründeten nach einem mächtigen Feuer in der Altstadt verantwortungsbewusste Männer im Jahre 1863 die Freiwillige Feuerwehr Burghausen. In Dankbarkeit und Ehrfurcht gedenken wir ihrer und allen verstorbenen Feuerwehrkameradinnen und Kameraden.

Ein herzlicher Dank für die Einsatzbereitschaft und Unterstützung gilt

unseren Aktiven- und Ehrenmitgliedern.

Ich hoffe, dass unser Leitspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ auch in unserer schnelllebigen Zeit und hochtechnisierten Gesellschaft noch Gehör findet und es auch in Zukunft junge Leute gibt, die bereit sind, sich ehrenamtlich bei der Feuerwehr zu engagieren.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ gilt dem Festausschuss, den Mitgliedern der Wehr und all denen, die bereit waren uns bei der Vorbereitung und Durchführung des Festes zu unterstützen.

Allen unseren Gästen wünsche ich frohe und unterhaltsame Stunden. Mögen diese Festtage allen in guter und freudiger Erinnerung bleiben.



Thomas Lindner
1. Vorsitzender und Festleiter

GRUSSWORT DES 1. KOMMANDANTEN

Zu unserem Jubiläum anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Burghausen begrüße ich alle Feuerwehrkameradinnen und -kameraden sowie alle Gäste und Ehrengäste sehr herzlich.

Den damaligen Gründern von 1863 verdanken wir es, dass sie nach mehreren Bränden in Burghausen eine Feuerwehr ins Leben gerufen haben. Seit damals gilt der gleiche Gedanke, in Not geratene Bürger zu helfen und Gefahren abzuwenden.

Stetig steigende und immer vielfältigere Aufgaben haben das Einsatzspektrum in unserer hochtechnisierten Zeit stark verändert – weniger Brandbekämpfung hin zu mehr technischer Hilfeleistung.

Als Kommandant schätze ich es besonders, von einem gut ausgebildeten Team bei allen Herausforderungen unterstützt zu werden. Daher bedanke ich mich sehr herzlich bei all unseren Aktiven für ihr großes persönliches

Engagement bei Aus- und Weiterbildung sowie bei den Einsätzen rund um die Uhr. Niemand fragt: Habe ich jetzt eigentlich Zeit für die Feuerwehr? Vielmehr ist es die innere Überzeugung, die uns immer wieder antreibt, unseren Mitbürgern in jeder Situation zu helfen!

Die notwendige technische Ausrüstung, mit der uns die Stadt Burghausen hervorragend ausstattet und alle Arbeitgeber, die unserem Einsatz auch während der Arbeitszeit zustimmen, tragen ebenfalls dazu dabei, stets schnelle und kompetente Hilfe leisten zu können.

Eine starke Truppe beruht aber auch auf guter Kameradschaft. Bei der zeitintensiven Vorbereitung auf dieses Fest durften wir, ob Jung oder Alt, viele schöne Stunden erleben, die uns noch weiter zusammengeschweißt haben.

Mit Stolz können wir auf eine engagierte und gut ausgebildete Jugendgrup-



pe blicken. Diese jungen Menschen mögen das fortführen, das die Gründer bereits vor 150 Jahren zu Ihrem Leitspruch gemacht haben: „Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr“.

Mein herzlicher Dank gilt all denen, die einen Beitrag zum Gelingen dieses Festes leisten sowie unseren passiven und fördernden Mitgliedern. Ich wünsche uns und allen Gästen unterhaltsame Festtage sowie einige schöne Stunden, die stets in guter Erinnerung bleiben.

Franz Haringer
1. Kommandant



GRUSSWORT DES PATENVEREINS



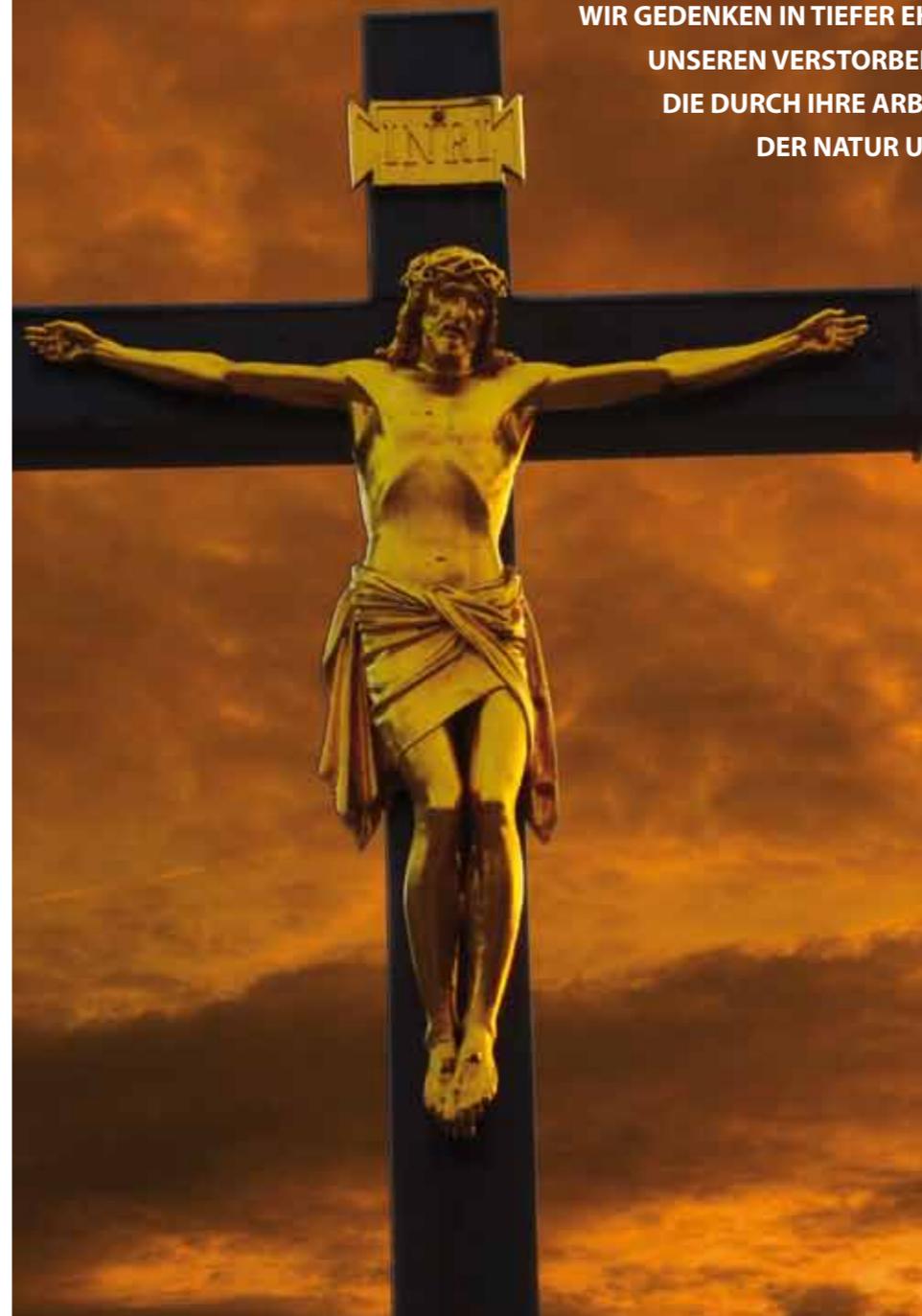
Sehr geehrte Festgäste, liebe Feuerwehrkameraden, für die Freiwillige Feuerwehr Ach an der Salzach, ist die Übernahme der Patenschaft für das 150-jährige Gründungsfest der Feuerwehr Burghausen eine große Ehre und Aufgabe. Diese Patenschaft zeigt, dass Zusammenarbeit, Nachbarschaft und Kameradschaft zwischen der Feuerwehr Burghausen und der Feuerwehr Ach gelebt wird.

In der Chronik unserer Feuerwehr wurden die ersten Kontakte zur FF Burghausen kurz nach unserer Gründung der FF Ach (1888) erwähnt. Z.B.: Brandeinsätze 1894, 1897 und 1898 im Stadtgebiet von Burghausen. Als Kommandant der Feuerwehr Ach an der Salzach wünsche ich - mit unserem Leitspruch „Gott zur Ehr – dem nächsten zur Wehr“ - der Feuerwehr Burghausen ein gutes Gelingen sowie allen Besuchern und Teilnehmern schöne Festtage in Burghausen.

HBI Johann Reichl
Kommandant FF Ach an der Salzach



WIR GEDENKEN IN TIEFER EHRFURCHT UND GROSSER DANKBARKEIT
UNSEREN VERSTORBENEN KAMERADEN UND KAMERADINNEN,
DIE DURCH IHRE ARBEIT IN DER FEUERWEHR DEN MENSCHEN,
DER NATUR UND DEM GEMEINWOHL GEDIENT HABEN.
DER HERR GEBE IHNEN DIE EWIGE RUHE
UND DAS EWIGE LICHT LEUCHTE IHNEN.
HERR LASS SIE RUHEN IN FRIEDEN.





Fahnenmutter
Carmen Haringer mit
Selina-Marie Krause
(links) und
Marlene Reiß (rechts)

PROLOG DER FAHNENMUTTER CARMEN HARINGER

Es ist mir als Fahnenmutter eine besondere Ehr' zum 150-jährigen Gründungsfest zu begleiten die Wehr. Die restaurierte Fahne wird heute geweiht, schön, dass Ihr so zahlreich dazu gekommen seid.

Vor 150 Jahren haben die ersten Männer ihr Ehrenamt begonnen, heute habt Ihr auch Frauen hinzu gewonnen. Rund um die Uhr seid Ihr freiwillig für uns alle zur Stelle, egal ob Feuer, Naturkatastrophen oder Unfälle.

Den vielen Herausforderungen stellt Ihr Euch stets miteinander und beweist dabei viel Tatkraft, Mut und Verstand. Dass Ihr von jedem Einsatz kehrt gesund zurück, dazu wünsche ich Euch recht viel Glück.

In Kameradschaft seid Ihr tief verbunden, in guten und in schweren Stunden. Lasst Euren Idealismus niemals weichen, dafür sei Eure Fahne Zeichen!

In Treue und Verbundenheit, die halten möge alle Zeit, nehmt mein Fahnenband zur Erinnerung entgegen, Gott schütze Euch auf all Euren Wegen.

**Freiw. Feuerwehr
Burghausen a. S.**

Sonntag, den 20. Aug. 1911,
mittags 1 Uhr findet die **dritte**
Hauptübung
der gesamten Feuerwehr statt. Auf-
stellung in voller Ausrüstung Mit-
tag 1/2 1 Uhr vor dem Hauptfeuer-
haus. — Unentschuldigte oder nicht
genügend Entschuldigte müssen nach
§ 13 der Satzungen, wenn Mahn-
ungen fruchtlos bleiben, der Pflicht-
feuerwehr überwiesen werden.
Das Kommando.

General-Versammlung
am Sonntag den 28. Januar 1906, nachm. 4 Uhr
im Vereinslokal (Brauerei Töchner),
wozu sämtliche Herren Chargierte, sowie die Gesamtmannschaft der
Freim. Feuerwehr ersucht werden, vollständig zu erscheinen.
Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr.
Eberl, Kommandant.
Es wird ersucht, in Uniformjoppe und Mütze zu erscheinen.





Trauermutter
Elvira Baumgartner
mit Sophia Wieland
(links) und
Gwen Maaß (rechts)

PROLOG DER TRAUERMUTTER ELVIRA BAUMGARTNER

Wenn wir dieses schöne Fest begehen,
dann müssen wir auch rückwärts sehen.
Nicht nur der Lebenden gedenken,
auch den Verstorbenen unsere Achtung schenken.

Doch auch wer heute von uns geht,
dieses Band begleitet seinen Weg.
Und wir erinnern voller Dankbarkeit,
der mit ihnen verbrachten Zeit.

Mit Stolz trage ich für sie dieses Band,
denn diese Männer und Frauen haben geprägt unser Land.
Voll Achtung und Ehre soll zu allen Zeiten,
dies Trauerband Eure Fahne begleiten.

Und unsere Gedanken rufen den Himmel an,
vergilt ihnen Herr, was sie Gutes getan.



Festbraut
Sandra Lindner mit
Amanda (links) und
Chiara Plessberger
(rechts)



PROLOG DER FESTBRAUT SANDRA LINDNER

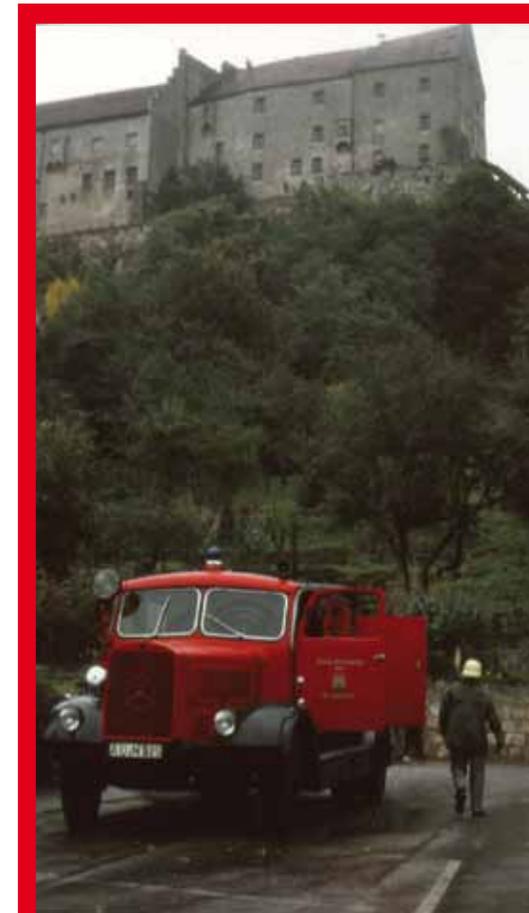
Ein herzliches Grüß Gott
liebe Feuerwehrkameradinnen- und Kameraden, liebe Gäst,
wir laden Euch ein zum großen Fest.

Es ist jetzt schon 150 Jahre her,
dass gegründet wurde die Burghauser Feuerwehr.
Tag ein Tag aus seid Ihr bereit
und gefährdet Eure Sicherheit.

Egal ob Unfall, Feuer, Sturm und Regen
die Hilfe der Feuerwehr ist stets zugegen.
Für Eure Müh und Eure Plag
sei Euch hiermit Dank gesagt.

Um des Gründungstages zu gedenken,
will ich Euch dieses Festband schenken.
Es soll Eure Fahne stets begleiten,
in guten wie in schweren Zeiten.

Zum Dank nehmt nun aus meiner Hand
dieses neue Fahnenband.



150



Patenbraut
Kerstin Niedermeier
mit Carina Pfeiffer
(links) und
Antonia Kainz (rechts)

PROLOG DER PATENBRAUT KERSTIN NIEDERMEIER

A herzlich´s Willkommen Ihr liabn Gäst,
ois Patenbraut griäß i Eich zu dem Fest.

A große Dog heit in Burghausn is
d' Feiawehr g'freid si, des is g'wiß.
Denn seit 150 Jahr bestehts, koa Frog
a groß Fest wird g'feiert am heidign Dog.

A bsonderna Gruß gilt dem Acher Patenverein,
denn ohne Eich kannt des Fest ned sein.

Ois Patenbraut stift i Eich des Band
wia's so Brauch is, in unserm Land.
Des neie Band soi davon kündn,
in Treue und Freundschaft zu verbindn.

An Eure Patenbraut soit ihr stets denkn,
drum wui i Eich des Band jetz schenk'n.





Patenbraut
Karin Hochertseder
mit Jasmin Patsch
(links) und
Nadja Hofbauer
(rechts)

PROLOG DER ACHER PATENBRAUT KARIN HOCHERTSEDER

Pate sein ist eine große Ehr,
wir kennen die Pflicht und freuen uns sehr,
wenn Euer Fest ganz toll gelingt
und jedes Herz dann höher springt.

Ihr seid unsere Nachbarn, und das ist klar,
dass Zusammenarbeit stets unser Motto war.
Immer, wenn Mensch und Tier in Not,
helfen wir alle, das ist unser Gebot.

Zur Erinnerung an Euer Fest nehmt dieses Band,
im Namen unserer Wehr als Treuepfand.
Es soll noch in fernen Zeiten künden,
dass Freundschaft und Toleranz uns verbinden.

Als Patenbraut stifte ich dieses Band,
mit frohem Herzen, wie's Brauch ist im Land.
Dich Herrgott dort oben, bitte ich sehr,
beschütze sie immer, die Burghauser Feuerwehr!



DER FÜR DIE GRÜNDUNG AUSSCHLAGGEBENDE STADTBRAND VOM 2. AUGUST 1863

Es war in den späten Abendstunden des 2. August 1863, als die Nachtruhe für die Bürger Burghausens ein jähes Ende fand. Unweit der St. Josefskirche brach im Stadl des Bierbrauers Franz Xaver Wolferseder ein Feuer aus. Später wusste man, dass es kein Zufall war, dass ausgerechnet in diesem mächtigen Gebäude, welches neben zahlreichen leeren Fässern auch Stroh als Brandlast bot, Quell eines in die Geschichte eingehenden Stadtbrandes war. Bereits nach zehn Minuten stand das Gebäude in Vollbrand und rötete den Himmel über der Zaglau. Ein historischer Rückblick von Alois Buchleitner vermag uns eine bildhaftere Vorstellung anzunehmen. So heißt es, "dass der Passauer Bote, der in der Nähe wohnte, nicht einmal seinen schon beladenen Frachtwagen über den Ludwigsberg in Sicherheit bringen konnte." Schon an der "Salesianerkurve" wurde er von den Flammen erfasst.

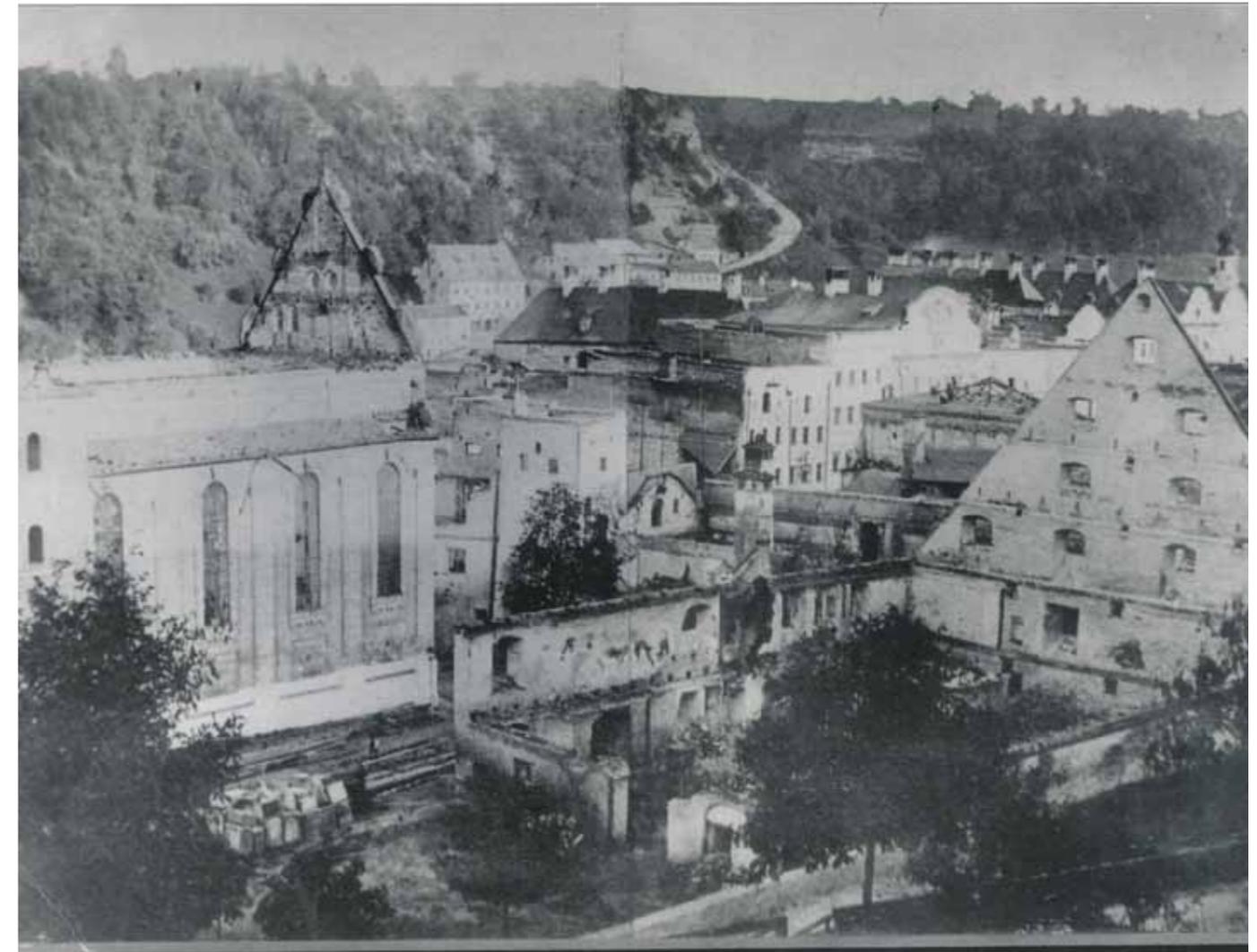
Das Vierergespann musste hastig ausgeschirrt und - mit Brandwunden bedeckt - den Berg hinaufgetrieben werden.

Das Feuer griff sprunghaft auf den unausgebauten Kirchturm von St. Josef über und die Feuersbrunst bildete im Gotteshaus eine wahre Flammenhöhle. Altäre und Inventar wurden Raub der Flammen, ehe nach Mitternacht das Tonnengewölbe einstürzte, und sogar den Fußboden und das Gewölbe der darunterliegenden Jesuitengruft durchschlug.



Etwas Eigenartiges hatte an diesem, für die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Burghausen ausschlaggebenden Brand, der Präses der Marianischen Kongregation, Andreas Dacherl, zu berichten. "Wie durch ein Wunder, blieb

der Kongregationssaal (heutige Aula des Kurfürst-Maximilian-Gymnasiums) von den Flammen verschont. In auffälliger Weise widerstand dieser Saal den Flammen. Obwohl von der einen Seite eingehüllt, und durch seine ungünstige Lage von jeder menschlichen Hilfeleistung total abgeschnitten, sei der Saal doch so unverletzt durchgekommen, dass nicht einmal die äußere Mauer geschwärzt, dass nicht einmal ein Fensterglas gesprengt wurde." Jener Zeit sprach man allgemein von einem Wunder, geschehen durch die Fürbitten Mariens. Neben der St. Josefskirche brannten 14 weitere Gebäude in Schutt und Asche nieder. Als Verursacher des Brandes, stellte sich wenig später, ein lediger Dienstknecht den Behörden. Es konnte jedoch nie geklärt werden, ob der Brand vorsätzlich oder fahrlässig entstand.



DIE GESCHICHTE DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR BURGHAUSEN

VON DEN ANFÄNGEN DES FEUERLÖSCHWESENS

„1353 wurde die Stadt von einem Brande heimgesucht, der umso trauriger war, weil er auch die St. Jakobs-Pfarrkirche hart mitnahm, so daß kein Gottesdienst mehr in derselben gehalten werden konnte“. Der Heimatforscher Bonifaz Huber berichtet in seiner Chronik aus dem Jahr 1862 vom ersten Stadtbrand in Burghausen; hatte dieser Brand den Neubau der Pfarrkirche zur Folge, sollte ein weiteres Feuer im Jahre 1504 die Stadt fast gänzlich zerstören; Huber schreibt dazu: „[...] an St. Martins-Abend, also am 10. oder 11. November, um 9 Uhr Abends gerieth die Stadt in Brand, der erst um 6 Uhr Abends des anderen Tages gelöscht wurde“. Der Feuerschein sei dabei während der Nacht bis nach Passau zu sehen gewesen.

Die Erwähnung der beiden großen Stadtbrände des späten Mittelalters wirft die Frage nach einer Organisation

des Feuerlöschwesens auf. Tatsächlich findet sich dazu ein Absatz im Burghausener Stadtrecht vom 21. März 1307; hier heißt es:

„Darnach vmb feuer vnd umb brant. Wir wellen auch, swa iz sich entzvnde, vnd wirt daz feuer von dem wirt nicht berëft oder von seinem ingesinde, vnd wirt er des vberwaerigt, so ist er dem richter schuldich XXX, der stat XXX vnd dem scherigen llllor. Swa auch sich ein feuer erheft, da schÀlen di verristen bvrger zvlauen, jeder man mit eine axe oder mit einer andern wer, vnd schÀlen ein haus niderbrechen, da si sich versehent schaden davon ze chomen, vnd schvlen auch dazselb haus gelten nach der bvrger rat; swer des nicht tuet, der ist schèdlich dem richter XXX, der stat XXX, dem scherigen llllor denarios. Js schol auch ein igleich man, der bvrger ist, je vber acht tag ein vas mit wazzer in seinem haus haben; swer des nicht hat, daz sein der scherigen nicht vindet, der schol dem scherigen acht phenning geben.“

Das Stadtrecht legte den Feuerschutz also auf die Schultern der Bürger, die im Falle eines Brandes diesen zu melden hatten und das betroffene Haus niederreißen sollten; auch mussten die Bürger Wasserbehälter bereithalten – bei Zuwiderhandlung waren Gebühren zu entrichten.



Aus der Wächterordnung vom 3. Februar 1494 für das Georgstor auf dem Burgberg erfahren wir auch, dass die Wärter im Falle eines Brandes in der Stadt das Burgtor zu schließen hatten, damit die Burg verschont bliebe. Eine richtige Feuerordnung erhielt die Stadt im Jahre 1552; 1756 und 1779 wurde diese neu aufgelegt. „Im Jahre 1791 erschien eine allgemeine Feuerordnung für Bayern, nach welcher der Stadtmagistrat Burghausen im Jahre 1849 seine Feuerlöschordnung ausrichtete. Darin wurden u. a. die Fischer und Schiffer angewiesen, Plätten bereitzuhalten, – zumal, wenn es sich um Feuer an der Salzachseite handelte – um erforderlichenfalls Fluchtgüter und Personen fortzuschaffen“ (Spindler/Hollstein).

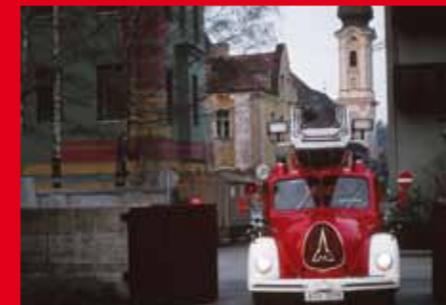
Den ersten Anstoß zur Gründung einer freiwilligen Feuerwehr gab der Landrichter Georg Wiesend im Februar 1860. Obwohl bereits Statuten niedergeschrieben waren, scheiterte das Projekt: es fanden sich schlichtweg zu wenige Freiwillige!

DIE GRÜNDUNG DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR BURGHAUSEN

„Nach einem Brand in der Zaglau, bei dem die Josephskirche und 14 Gebäude am 2. August 1863 den Flammen zum Opfer fielen, konnten die Burghausener die Gründung einer Wehr nicht länger hinausschieben. Zumal sich bei der Brandbekämpfung gezeigt hatte, dass die herbeigeeilte, erst 1860 gegründete FFW Laufen ‘tüchtiges leistete’. Anfang September 1863 richtete der Burghausener Magistrat an die Feuerwehren von Laufen, Freising und Landshut die Bitte um Übersendung von Satzungen. Am 9. Oktober konnte dann bereits die Burghausener Feuerwehr gegründet werden, d. h. es hatte sich ‘unter Zuziehung einiger Sachkundiger ein Comitee gebildet, welches sich die Bildung einer Feuerwehr zur Aufgabe stellte’. Am 10. November schrieb der Stadtmagistrat an das Königliche Bezirksamt Altötting betreffs ‘Bildung einer Feuerwehr in der Stadt Burghausen’, dass das Amt die Genehmigung dieses ‘notwendigen, zeitgemäßen Instituts’

bei der ‘hohen Königlichen Regierung gütigst befürworten’ solle. Am gleichen Tage, als der Postwagen den Brief nach Altötting beförderte, erließ die Stadt den offiziellen Aufruf zum Eintritt in die Wehr. Der war vor allem bei dem im gleichen Jahre gegründeten Katholischen Gesellenvereins auf Widerhall gestoßen, dass sich bis Ende November bereits 26 Mitglieder gemeldet hatten. Erster Kommandant wurde der Zimmerermeister Andreas Stiglocher, sein Stellvertreter Johann Evangelist Schmid, der dann von 1867 bis 1873 selbst Kommandant war.

Die 1860 gegründete ‘Deutsche Feuerwehrzeitung’ konnte dann am 15. Dezember 1865 von der erst zwei Jahre jungen Burghausener Wehr folgenden Personalstand berichten: 26 freiwillige Steiger einschließlich zwei Obersteigern; darunter 14 Schlauchführer, während die anderen Retter mit ‘Laternen und Säcken’ versehen sind.



24 Bürger gehörten der verpflichteten Rettungsmannschaft an, welche sich mit der Rettung von Menschenleben und Mobilien in nicht brennenden Gebäuden zu befassen hatten. Weiter gab es 28 Einreißer, die aus 60 Personen bestehende Pumpmannschaft mit ihren Spritzenmeistern; vier sogenannte Plänkler mit Handspritzen, ferner ein Kommandant und ein Adjutant

mit jeweils einem Stellvertreter, sowie jeweils ein Maschinen- und Rüstmeister mit ihren Vertretern. Und freilich ein Signalist, der seinerzeit unentbehrlich schien.“ (Spindler/Hollstein)

Im Jahre 1875 verfügte die Burghauser Feuerwehr über drei Druck- und Saugspritzen, drei Fahr- und Druckspritzen, eine Abprotzdropspritze, eine große

Nürnberger Leiter, zwei weitere Schiebeleitern, einen Schlauchwagen und 300 lederne Wassereimer.

Am 30. August 1879 beschaffte die Feuerwehr eine moderne Dampfspritze im Wert von 7500 Mark; ergänzt wurde die Ausrüstung in den folgenden Jahren durch eine neue Schiebeleiter und eine weitere Spritze. Im Jahre 1882 wurden auf der Burg bauliche Veränderungen für den Brandschutz vorgenommen; überdies wurde dort eine weitere Druck- und Saugspritze bereitgestellt.

Bereits 1868 war der Burghauser Turnverein ins Leben gerufen worden, „der hier – gerade umgekehrt wie in vielen anderen Städten damals – aus den Reihen der Feuerwehr heraus gegründet wurde, die beispielsweise als Steiger (die von Stockwerk zu Stockwerk über auf Fensterbrüstungen gelegte kurze Steigleitern an den Außenwänden brennender Häuser hinaufkletterten und so in Wohnungen drangen) regelmäßige turnerische Leistungen bei den Übungen und Einsätzen zu vollbringen hatten. So war es kein Wunder, dass ein erheblicher Teil jener jungen Männer, die 1868 dem Aufrufe zur Gründung des Turnvereins folgten, dann zwei Vereinen die Treue hielten: der Freiwilligen

Feuerwehr und dem Turnverein 1868. Diese enge Verflechtung zwischen Turnern und Feuerwehrmännern hielt sich eisern eigentlich solange, bis ein immer größerer Teil der Altstadtbewohner in die Neustadt hinaufzog. 1868 gab es dadurch in Burghausen schon eine Turnhalle mit Steigerturm – zumindest im Plan, denn eingeweiht wurde die um 2900 Gulden (einschließlich davor liegendem Turnplatz) errichtete Anlage (zu der die Regierung 1000 Gulden beigesteuert hatte) am 29. Januar 1870.“ (Spindler/Hollstein)
Als 1877 die Wasserversorgung der Stadt modernisiert wurde, stellte man 23 Hydranten auf.

Bis zum 75. Gründungsjubiläum im Jahre 1938 musste die Freiwillige Feuerwehr Burghausen rund 50 Einsätze bewältigen. Ihre Bewährungsprobe hatte die junge Wehr nach kleineren Bränden in Österreich dann im Jahre 1866, als das Gasthaus Daisenberger am Stadtplatz in Brand geriet; in Zusammenarbeit mit anderen Feuerwehren gelang es innerhalb von vier Stunden das Feuer zu löschen.

Am 4. August des Jahres 1898, „morgens 6 Uhr kündeten Feuersignale vom Turme der Stadtpfarrkirche Brandunglück an, das leider keine geringe Ausdeh-

nung nahm. Die Grötzner'sche Brauerei stand in hellen Flammen.“ (Burghauser Anzeiger vom 6. August 1898). Aus unbekannter Ursache war in dem Anwesen an der Messerzeile 15, dem späteren „Zierer- Bräu“, ein Großfeuer ausgebrochen, dessen Bekämpfung sich beim Eintreffen der Einsatzkräfte als kaum aussichtsreich darstellte. Es galt, wenigstens den benachbarten Pfarrhof von St. Jakob zu retten. Der Burghauser Anzeiger berichtet dazu: „Doch war auch hier alle Mühe vergebens, zumal sich teilweise auch großer Wassermangel fühlbar machte. Die enorme Hitze hatte den Dachboden des Gebäudes entzündet, in Bälde

borst das Schieferdach, die Flammen züngelten aus demselben und um das Gebäude war es geschehen.“ Die Lokalpresse erwähnt lobend die Mithilfe der Bevölkerung bei der Sicherung des Mobiliars aus beiden Gebäuden; Konventualen der Kapuziner, der Englischen Fräulein und der Terziarinnen des Herzogbades waren überdies helfend zur Stelle. Ein Kapuzinerbruder sowie mehrere Feuerwehrleute zogen sich dabei teils schwere Verletzungen zu. Der Privatier Jakob Prähuber musste sein Leben lassen; ein Kamin des Pfarrhofes stürzte ein und begrub den Helfer unter sich – er verbrannte bis zur Unkenntlichkeit.



Überführung am 6. Mai 1935 in das Heimatmuseum
© Haus der Fotografie, Burghausen



© Haus der Fotografie, Burghausen



Das benachbarte Anwesen neben der Brauerei nach Süden hin konnte von der Feuerwehr Ach gerettet werden und somit die ganze Messerzeile. Neben den Achern, mit denen man sich offenbar um das Löschwasser zankte, waren die Wehren aus Altötting, Dorfen, Burgkirchen, Emmerting, Haiming, Raitenhaslach, Mehring- Holzfeld (!), Gilgenberg, Neuötting, Überacker sowie die hiesige Feuerwehr mit ihrer Dampfspritze im Einsatz.

In dieser Anfangszeit gab es auch einige Einsätze auf der Burganlage zu meistern, die sich nicht immer einfach gestalteten. Für die folgenden Jahre waren mehrere größere Brände in der Altstadt bis hinaus zum Herzogsbad und auf der Napoleonshöhe zu verzeichnen; 1925 musste die Wehr nach Mehring ausrücken, 1931 nach Markt und 1929 sogar nach Braunau am Inn. Bereits im Jahre 1917 war bei der Wacker Chemie eine Werkfeuerwehr eingerichtet worden; diese unterstützte die Freiwilligen immer wieder bei der Brandbekämpfung und konnte ihrerseits mit der Hilfe der Burghäuser Wehr rechnen. Am 8. Januar 1943 galt es, gemeinsam einem Großbrand auf dem Gelände des Chemiewerks Herr zu werden.

In dieser Zeit des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkrieges hatten die Feuerwehren strukturelle Änderungen zu erfahren: So wurden sie der örtlichen Polizeiverwaltung unterstellt, Feuerwehrführer mussten bewaffnet sein, Freiwilligkeit wurde durch „eiserne Pflicht“ ersetzt – jetzt galt nicht mehr der alte Leitspruch der Feuerwehr „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“,

sondern „Alle Kraft dem Volke im Sinne des Führers“...

Während des Zweiten Weltkriegs blieb die Stadt Burghausen von Zerstörungen weitgehend verschont. Alliierte Flieger warfen allerdings gegen Ende des Krieges auf ihrem Rückflug von Niederbayern zurück zu ihrer Basis in Italien über der Altstadt drei Bomben ab, wobei ein Schüler ums Leben kam. Die Einsatzfähigkeit der Burghäuser Feuerwehr war in diesen Jahren eingeschränkt, da 112 Männer, darunter Mitglieder der HJ, zum Kriegsdienst eingezogen wurden; zudem waren elf Feuerwehrleute im Krieg gefallen (vgl. Spindler/Hollstein). Die Situation wurde erheblich erschwert, als die Burghäuser

Wehr kriegsbedingt zu Löscheinsätzen in die Landeshauptstadt München abgeordnet wurde; in den letzten Kriegsjahren verursachten dort alliierte Luftangriffe tausende von Bränden. So wurden aus der HJ zwei Löschgruppen rekrutiert, die für die Einsätze in München, aber auch in Mühldorf bereitstanden.

In einem Erlass vom 2. Januar 1945 wurde angeordnet, dass zur Gewährleistung der Schlagkraft der Feuerwehren auch Frauen heranzuziehen seien; in Burghausen gab es tatsächlich bereits seit 1944 zwei weibliche Löschgruppen, deren freiwillige Mitglieder zwischen 17 und 22 Jahre alt waren. Ausrücken mussten die jungen Frauen nicht mehr.



DIE GESCHICHTE DER FREIWillIGEN FEUERWEHR VON 1945 BIS HEUTE IM ÜBERBLICK

Noch bevor am 7. Mai 1945 mit der Gesamtkapitulation des Deutschen Reiches der Zweite Weltkrieg offiziell beendet wurde, konnten umsichtige Burghäuser Bürger die Stadt am 2. Mai 1945 kampflos den heranrückenden amerikanischen Truppen übergeben.

Die amerikanische Militärregierung ordnete am 23. Juli 1945 den Wiederaufbau der Feuerwehr an. Die Löschfahrzeuge und Ausrüstungsgegenstände befanden sich damals an verschiedenen Stützpunkten in der

Stadt: beim bischöflichen Seminar St. Altmann (heute Begegnungszentrum), im Rathaus am Stadtplatz, im Lohnerstadel in der Mautnerstraße, in der Kapuzinergasse und auf der Burg. Die neu gegründete Freiwillige Feuerwehr hatte als ersten größeren Einsatz einen Brand auf dem Gelände des Bauunternehmens Stiglocher am 26. Dezember 1946 zu absolvieren.

Im Jahre 1952 beschaffte die Wehr eine moderne Drehleiter DL 17 von Klöck-

ner-Humboldt-Deutz; das Fahrzeug ist heute noch im Besitz der Wehr und voll einsatzfähig.

Nach dem „Jahrhunderthochwasser“ von 1899 brachten die Jahre 1954 und 1959 erneut schwere Hochwasser und ließen weite Teile der Altstadt überschwemmen.

Im Jahre 1962 absolvierten Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Burghausen die erste Leistungsprüfung.

Zum 100-jährigen Jubiläum 1963 hatte die Feuerwehr Burghausen folgende Fahrzeuge im Bestand:

Ein neues Landkreis-Tanklöschfahrzeug TLF 16 (Mercedes-Benz), zwei Löschgruppen-Fahrzeuge LF 8 – die „Postautos“ (Mercedes-Benz), sowie die Drehleiter DL 17 (Klöckner-Humboldt-Deutz); dazu zwei Tragkraftspritzen TS 800 und eine Tragkraftspritze TS 600. Damals befand sich auch ein großes LF 25 (Mercedes-Benz) bei der Freiwilligen Feuerwehr Burghausen; dieses sogenannte Beutefahrzeug war mit der US-Armee 1945 nach Burghausen gekommen und läuft seit 1978 als „Durscht-Löschzug“ für eine Ulmer Brauerei.



© Haus der Fotografie, Burghausen



In der Amtszeit des Bürgermeisters Georg Miesgang wurde am 2. Oktober **1971** ein zentrales Feuerwehrhaus an der Unghauser Straße 22 eingeweiht; es verfügt auch heute noch über eine Fahrzeughalle mit 9 Ständen und Werkstätte, einen Schlauchtrockenturm mit Schlauchwaschanlage, einen großen Schulungsraum, die Atemschutzprüfstelle, eine Funkzentrale, einen Besprechungsraum, ein Kommandantenzimmer, einen Bereitschaftsraum mit Küche, Sanitäreinrichtungen, Gruppen- und Jugendräume und unter der Fahrzeughalle sogar ein beeindruckendes Feuerwehrmuseum.



Das Jahr **1973** war geprägt von zwei Großbränden; am 15. März brannte es bei der Baufirma Kunz & Co. am Holzfelder Weg, am 14. September geriet ein Arbeitszug der Bundesbahn auf Höhe der Bachstraße in Brand – dabei explodierende Sauerstoffflaschen gefährdeten die Aktiven in erheblichem Maße.



Drei große „Wirtshausbrände“ mussten die Freiwilligen im Jahre **1975** bekämpfen: zunächst brannte es am 15. März im damals leerstehenden „Hotel Vierjahreszeiten“ am Stadtplatz, einen Monat später in der Nachbarschaft beim „Brückenwirt“ und schließlich beim „Münchner Kindl“ am Bichl.



Am 7. Mai **1977** wurde die Funkalarmierung in Burghausen eingeführt.

Dieses System löste die bereits seit 1959 bestehende Rundsteueralarmierung ab; diese hatte so funktioniert: jeder Feuerwehrmann besaß einen Empfänger, welcher direkt an das örtliche Stromnetz angeschlossen war. Im Falle einer Alarmierung speiste die Polizeidienststelle zur Alarmauslösung Strom mit einer abweichenden Frequenz in das Netz ein; auf diese Veränderung reagierten die Empfänger und gaben ein Alarmsignal ab.

Mit der neuen Nachalarmierungsstelle (NaSt) im Feuerwehrhaus konnte man über Funk sämtliche Feuerwehren im Landkreis mittels Sirenen oder Piepsern nachalarmieren. Die Feuerwehr Burghausen war bis zur Einführung der Integrierten Leitstelle (ILS) im Jahre 2010 eine von vier alarmauslösenden Einrichtungen im Landkreis Altötting neben den Polizeidienststellen Burghausen und Altötting sowie der Freiwilligen Feuerwehr Altötting.

Seit den 1960er-Jahren begann sich eine Wende im Feuerwehrwesen abzuzeichnen. Neben dem klassischen Arbeitsfeld der Feuerwehren, der Brandbekämpfung, sah man sich immer mehr mit der Bewältigung von technischen Hilfeleistungen konfrontiert.

Nachdem am 21. Juli 1969 ein Heizöltanklastwagen in der Messerzeile eine Mauer durchbrochen hatte und auf einem dahinterliegenden Hanggrundstück zum Liegen kam, beschaffte die Burghauser Wehr noch im selben Jahr einen Gerätewagen GW 0 auf Ford-Transit-Fahrgestell. Weitere schwere Verkehrsunfälle – trauriger Höhepunkt war ein nächtlicher Zusammenstoß im Marktler Wald am 23. März 1972, bei dem neun junge Menschen

getötet wurden – führten zunächst im Jahre 1976 zur Beschaffung eines TLF 16 (Magirus-Deutz) und im Jahre 1977 zum Kauf des Rüstwagens RW 2 (Magirus-Deutz). Dieses Fahrzeug konnte nach hunderten von Einsätzen dann im Jahre 2007 durch einen neuen RW 2 (Mercedes-Benz) ersetzt werden.



© Martin Kreutzhuber

Am 24. Februar **1970** kam es in der Schlosserei Franz Haringer an der Anton-Riemerschmid-Straße zu einer Explosion mit Brandfolge, wobei das Werkstattgebäude zerstört wurde; gefüllte Gasflaschen stellten für die Einsatzkräfte eine erhebliche Gefahr dar.



Ein Blick auf den Fahrzeugbestand im Jahre **1979** zeigt, wie verständlich Kommandanten und Bürgermeister in diesen Jahren gehandelt hatten, um den höchsten Grad an Einsatzbereitschaft zu gewährleisten. Schon ab den frühen 1970er-Jahren waren gebrauchte Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr München erworben worden: das Löschgruppenfahrzeug LF 16-TS (Magirus-Deutz), das Tanklöschfahrzeug TLF 16, ehemals TroTLF 16 (Magirus-Deutz) und die Drehleiter DL 30 (Magirus-Deutz) – die heute bei Oldtimerfreunden beliebten „Rundhauber“!

Neu hinzugekommen waren damals das Löschgruppenfahrzeug LF 16 (Mercedes-Benz), das Tanklöschfahrzeug TLF 16 (Magirus-Deutz), der Rüstwagen RW 2 (Magirus-Deutz) und der Einsatzleitwagen ELW 1 (Range-Rover). Zusammen mit der alten Drehleiter DL 17 und dem Landkreis-Tanklöschfahrzeug TLF 16 auf Mercedes-Benz-Fahrgestell sowie den vorhandenen Tragkraftspritzen war die Freiwillige Feuerwehr Burghausen in der Lage, den Brandschutz für die Stadt mit ihren sich ausdehnenden Neubaugebieten sicherzustellen.

Ein neuralgischer Punkt für den Brandschutz war immer schon die Burganlage mit einer Gesamtlänge von über

1000 Metern. Im Jahre 1979 wurde eine neue trockene Steigleitung in Betrieb genommen, zu deren Überprüfung eine Großübung auf der Burg angeordnet wurde. Dabei ging man von einem Dachstuhlbrand in der Dürnitz auf der Hauptburg aus; die Polizeiinspektion Burghausen löste am 4. Oktober um 14.00 Uhr zur Übung Alarmstufe 3 aus, worauf folgende Feuerwehren ausrückten: FF Burghausen, FF Mehring, FF Raitenhaslach, FF Burgkirchen/Alz, FF Dorfen, FF Emmerting, FF Hochburg-Ach, sowie das BRK und das THW Altötting. Es zeigte sich, dass die neue Steigleitung „alle Erwartungen übertraf“. Insgesamt nahmen über 160 Aktive an der Übung teil.

Im Jahre **1980** konnte als Ersatz für die Drehleiter DL 30 eine neue Drehleiter mit Korb DLK 23-12 auf Magirus-Deutz-Fahrgestell in Betrieb genommen werden; die alte DL 30 wurde an die Freiwillige Feuerwehr Burgkirchen/Alz verkauft und ist noch als Oldtimer in Betrieb.

Bis in die Achtziger-Jahre befand sich

an der B 20 gegenüber der OMV-Raffinerie eine Mülldeponie. Diese geriet am 25. April **1981** in Brand; hier bewährten sich vor allem die Tanklöschfahrzeuge, die mit ihren Wassertanks ständig neues Löschwasser zyklisch an die Einsatzstelle brachten; die über das Deponiegelände führende Starkstromleitung stellte bei den Löscharbeiten ein nicht unerhebliches Gefahrenpotential dar.

Innerhalb von 15 Tagen brannte es am 20. September 1981 nach 23.00 Uhr erneut in den „Heidinger-Häusern“ in den Gruben; der Großbrand griff auf ein drittes Haus über. Erst gegen drei Uhr morgens waren die Löscharbeiten beendet.

Am 25. Oktober **1985** wurde im Feuerwehrhaus die Übungsstrecke für Atemschutzgeräteträger des Landkreises eingerichtet und eingeweiht. Diese besteht aus einem labyrinthartigen Käfig, durch den sich die Geräteträger bewegen müssen; diese Kriechstrecke kann beheizt, vernebelt und beschallt werden, sodass möglichst realistische Stressbedingungen erzeugt werden. Die Übungen müssen daneben körperliche Leistungen auf einem Ergo-



meter, einem Laufband sowie auf einer Endlosleiter zur Ermittlung der Kon-dition erbringen; sie werden zu ihrer Sicherheit mit Kameras überwacht und medizinisch betreut. Im Jahre **1986** konnte ein neues Löschgruppenfahrzeug mit Vorbaupumpe und eingeschobener Tragkraftspritze angeschafft werden. Dieses LF 16-TS erhielt die Funkrufnummer 41/1, mittlerweile ist es ausgemustert und wird von der Werkfeuerwehr der Wacker Chemie

als Ausbildungsfahrzeug eingesetzt. Tatsächlich gab es bis dahin ein Vorgängerfahrzeug LF 16-TS; allerdings hatte dieses keine Vorbaupumpe; die Pumpe war heckseitig eingebaut, daneben war die TS (Tragkraftspritze 8/8) eingeschoben – vorne am Fahrzeug befand sich eine Seilwinde. Dieses LF 16-TS, Magirus Rundhauber, wurde von Herrn Heiner Stephanus, dem Gründer der „Freunde der alten Feuerwehr Mühlendorf“, erworben und wird vom



Vereinsmitglied Franz Kammermeier bestens unterhalten.

Am 18. April **1987** leistete die Burghausener Wehr grenzüberschreitend Hilfe: Der Dachstuhl einer Villa in Ach war in Brand geraten. Gerade der Einsatz der Burghausener Drehleiter DLK 23-12, die über eine Versorgungsleitung aus der Salzach gespeist wurde, ermöglichte einen effizienten Löscheinsatz.



Vom 24. bis 26. Juni **1988** beging die Freiwillige Feuerwehr Burghausen ihr 125-jähriges Gründungsjubiläum. Dazu wurde ein umfangreiches Festprogramm erstellt; die weltlichen Feierlichkeiten fanden in einem auf der Maiwiese errichteten Festzelt statt, den Festgottesdienst hielt Pfarrer Msgr. Franz Egerndorfer bei strahlendem Sommerwetter auf der Burg.

Bereits im Juli gab es einen weiteren Anlass zum Feiern: Das neue Tanklöschfahrzeug TLF 24/50 auf Iveco-Magirus-Fahrgestell wurde eingeweiht; dieses Fahrzeug verfügt über einen Wassertank mit 5000 Litern Inhalt, dazu

führt es 500 Liter Schaummittel mit. Die Löschmittel können über einen Monitor auf dem Dach des Fahrzeugs mit einer Reichweite von bis zu 60 Metern abgegeben werden. Mit dieser Anschaffung hatte die Burghäuser Wehr ein modernes und leistungsfähiges Fahrzeug erworben, sodass ein älteres TLF 16, ein ehemaliges TroTLF der Berufsfeuerwehr München, als Geschenk an die Partnerstadt Fumel in Frankreich überführt werden konnte.

In der Zeit von 17. bis 23. September dieses Jahres musste die Burghäuser Wehr einer Serie von vorsätzlich gelegten Bränden Herr werden; der schwer-

wiegendste davon war der Brand der Tiefgarage in der Neustadt unter dem Salzachzentrum, hier wurden auch viele darüber liegende Geschäfte in Mitleidenschaft gezogen.

Trotz des durch die Industriestandorte bedingten hohen Verkehrsaufkommens auf den Straßen des Landkreises Altötting ist die Anzahl von Gefahrgutunfällen sehr gering. Am 13. Juli **1989** geriet allerdings ein mit einem Waschmittelgrundstoff beladener Sattelzug auf der Staatsstraße von Burgkirchen nach Hohenwart von der Fahrbahn und kippte um; ein kleines Leck im Auflieger konnte rasch abgedichtet werden,

sodass keine Gefahr für die Umwelt entstand.

In diesem Jahr wurden in Burghausen gleich drei neue Feuerwehrfahrzeuge in Dienst gestellt: Ein Materialtransportwagen 80/1, ein Mehrzweckfahrzeug MZF 11/1, beide auf Fiat-Fahrgestell und eine 18-Meter-Drehleiter auf Iveco-Magirus-Fahrgestell.

Immer wieder bereiten Stürme gerade in den ersten Monaten eines Jahres den Feuerwehren vermehrt Einsätze; im Februar des Jahres **1990** allerdings zogen die Orkane „Vivian“ und „Wiebke“ eine Spur der Zerstörung durch den Landkreis. Es wurden Dächer abgedeckt und Baugerüste umgerissen, vor allem aber wurden 300 000 Festmeter Wald „gefällt“. Diese Stürme bedeuteten für Bürger und Einsatzkräfte eine große Gefahr; die Feuerwehren waren tagelang ununterbrochen im Einsatz.

Ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigen Regenfällen, am 15. Juni 1990, löste im österreichischen Ach eine gewaltige Geröll- und Erdlawine, eine sogenannte Mure aus, die einen Teil des Pachler-Bergs mit sich riss und

sieben Pkw unter sich begrub; glücklicherweise kamen keine Personen zu Schaden. Die Freiwillige Feuerwehr Burghausen leistete auch hier grenzüberschreitend technische Hilfe.

Die Burghäuser Burg besteht aus sechs Burghöfen, die zum Teil durch Wehrbauten voneinander getrennt sind; die Tordurchfahrten dieser Bauten sind aber zu schmal und auch zu niedrig, als dass man mit üblichen Feuerwehrfahrzeugen heutiger Bauart durchfahren könnte. So wurde im Jahr **1993** das Löschgruppenfahrzeug LF 8/6 mit einer Breite von nur 2,35 Metern auf Mercedes-Benz-Fahrgestell beschafft; das Fahrzeug mit der Funkrufnummer 47/1 verfügt über einen 600-Liter-Wassertank und eine neben der heckseitig eingebauten Feuerlöschkreiselpumpe eingeschobene Tragkraftspritze TS 8/8. An den Beschaffungskosten beteiligte sich auch die Bayerische Schlösserverwaltung.

Im Juli dieses Jahres musste die Feuerwehr Burghausen zu einer dramatischen Rettungsaktion ausrücken: Am Steilhang zur Salzach beim Kreiskrankenhaus war ein Jugendlicher beim

Klettern abgestürzt; die Rettungsmannschaften konnten zwar von unten her zum Verunglückten vordringen, jedoch musste zum Transport des Verletzten ein Hubschrauber der Bundeswehr angefordert werden.

In den Morgenstunden des 27. November **1994** erschütterte ein heftiger Knall die Burghäuser Neustadt; bei der Wacker-Chemie war ein Acrylsäurebehälter so heiß geworden, dass er um 7.40 Uhr explodierte. Dabei geriet ein Polyvinylalkohol-Tanklager in Brand, die Flammen griffen auf die benachbarte Vinnapas®-Produktion über. Die eintreffende Werkfeuerwehr ließ umgehend die Betriebsfeuerwehr der OMV sowie alle Freiwilligen Feuerwehren im Umkreis von fünfzehn Kilometern alarmieren. Den anrückenden Kräften bot sich ein Bild der Zerstörung; bei dieser Explosion wurden ein Mitarbeiter getötet und 13 weitere verletzt.

Gleich zu Jahresbeginn **1999**, am 1. Januar um 0.30 Uhr musste die Burghäuser Wehr zu einem Wohnungsbrand in der Unghäuser Straße ausrücken.



ANDREAS OTTO | BART MARVIN
| BAUMGARTNER HELMUT | BER-
GER WOLFGANG | BERGMANN
HANS | BERNAUER GEORG |
BERNHARD JOHANN | BÖHM
MANUEL | BÖHM RICHARD
| BÖSSENROTH BENJAMIN |
BRANTL KARL | BREU WENZEL |
BRUNNAUER NICO | BUCCI VIN-
CENZO | DANNER JOSEF | DAN-
NER JULIAN | ECKER RUDOLF |
EGLSEER ROBERT | ESTERBAUER
GEORG | FREIGANG TANJA | FRI-
CKE PETER | GERLACH JÜRGEN
| GERLACH THOMAS | GERLACH
FLORIAN | GROLL OLIVER | HA-
DERER LEO | HANAKAM MICHA-
EL | HARINGER FRANZ SEN. |
HARINGER FRANZ-XAVER | HA-
RINGER CHRISTOPH | HARINGER
THOMAS | HATHEIER THOMAS |
HAUF DANIEL | HAUF MICHAEL
| HEINDL ROBERT | HENGHUBER
MAX | HINTEREDER HANS | HOB-
MEIER FLORIAN | HOLZHAM-
MER FRANZ | HUBERT RAIMUND
| JUNGE JONAS | KERSTEN UWE
| KIEFER MANUEL | KOVALCEK
OLIVER | KRAUS CHRISTIAN |
KRAUSE MICHAEL | KRAUSE
MAXIMILIAN | KREIL RICHARD |
KREUPL HELMUT | KUPFBERGER
HELMUT | LEIPOLD RUDI | LEY-
RER MICHAEL | LINDNER THO-
MAS | LUTTENBERGER RUPERT



150 JAHRE FREIWILLIGE FEUERWEHR BURGHAUSEN

2013

Fotostudio Reichelt
- Burghausen -

| LUTTENBERGER SIMON | MAI-
ER ANTON | MAYER ROLAND |
MEIER WALTER | MEIERHOFER
SEBASTIAN | MEISSNER MAXI-
MILIAN | MELTL RALPH | MITTE-
RER MANUEL | MÜLLER MARKO |
MÜLLER WALTER | NIEDERMEIER
TIM | OTTMANN FLORIAN | PAS-
SER GERHARD | PEMWIESER KE-
VIN | PFEFFERL ANDREAS | PFEF-
FERL DOMINIC | PILZWEGER
RUDOLF | RATZ BORIS | REIFF
HERBERT | ROGGER CHRISTIAN |
ROGOZARSKI OLIVER | ROSSAU
WOLFGANG | ROTH FLORIAN
| SALZEDER HERBERT | SARTI-
SON DANIEL | SCHIEFECKER
JOHANNES | SCHIKORRA MAR-
KUS | SCHIMPFHAUSER FLORI-
AN | SCHIMPFHAUSER PATRICIA
| SCHIMPFHAUSER WALTER |
SCHNITZENBAUMER LORENZ |
SCHREYER MANFRED | SCHU-
BERT FLORIAN | SCHUBERT
CHRISTIAN | SEIDL JOHANNES
| SEITZ RUPERT | SIDERIS KON-
STANTINOS | SPINDLER AN-
DREAS | STEY ROBERT | STEY
NICO | STURM ARMIN | STURM
FLORIAN | STURM ALEXANDER
| STURM CHRISTIAN | SZEHR
MARKUS | WAGENBAUER FABI-
AN | WAGENHOFER SEBASTIAN
| WINKLBAUER TOBIAS | WOLF
HERMANN | WÜHRER THOMAS

Dieser Einsatz war insbesondere deshalb sehr schwierig, da sich in dieser Wohnung Kinder befanden, die sich aus Angst versteckt hielten; sie konnten von den eingesetzten Atemschutzgeräteträgern gefunden und gerettet werden.

Bei Tiefbauarbeiten an der Burgkirchner Straße beschädigte ein Bagger am 2. August 1999 eine Erdgasleitung. Die Burghauser Wehr führte umfangreiche Messungen durch, schließlich konnte Entwarnung gegeben werden.

Das Jahr **2000** war geprägt von einer besonderen Häufung schwerer Verkehrsunfälle wie etwa am 28. Juli gegen 0.45 Uhr, als ein Pkw im Marktler Wald von der B 20 geriet und gegen einen Baum prallte; beide Insassen konnten schwerverletzt aus dem auseinandergerissenen Autowrack gerettet werden. Am 2. Oktober um 16.30 Uhr kollidierte ein Kieslaster mit einem Pkw beim Trimpfad, auch hier konnte der Pkw-Fahrer schwerverletzt gerettet werden. Dieser Unfallschwerpunkt ist mit der Errichtung des Kreisverkehrs im Jahre 2009 entschärft worden. Zu einem größeren Wohnungsbrand kam es am 16. September um etwa 15.30 Uhr in der „Villa Sell“ an der Unghauser Straße. Die Brandbekämpfung in diesem damals leer stehenden Gebäude erwies sich als schwierig, da sich das Feuer in den Fehlböden und im Dachgebälk ausgebreitet hatte; den Einsatzkräften machten dabei die hohen Temperaturen besonders zu schaffen.

Die tragische Serie von schweren Verkehrsunfällen setzte sich noch zu Beginn des Jahres **2001** fort; so verunglückte ein Pkw-Fahrer am 18. Januar um 14.30 Uhr tödlich, nachdem er auf der B 20 bei Raitenhaslach von der Fahrbahn abgekommen war. Am 24. Januar kam es zu einem weiteren schweren Verkehrsunfall, als ein Autolenker um 12.38 Uhr auf der Gemeindeverbindungsstraße nach Burgkirchen überholen wollte. Er stieß dabei auf Höhe von Gegend mit dem Fahrzeug einer Burghauserin zusammen; für die junge Frau kam jede Hilfe zu spät.

In diesem Jahr überführte eine Gruppe der Freiwilligen Feuerwehr, unterstützt

von einer Dolmetscherin, das TLF 16 aus dem Jahre 1976 nach Alexandrow in Russland.

Um die Jahresmitte bescherten ungewöhnliche Wetterkapriolen der Burghauser Wehr einige Einsätze; während es am 15. Mai in den Abendstunden nach ungewöhnlich heftigen Regenfällen zu Überschwemmungen vor allem im Altstadtgebiet kam, musste die Feuerwehr am 18. Mai nachmittags zur Behebung schwerer Sturmschäden ausrücken; am 26. Juni um etwa 14.00 Uhr hingegen geriet eine Wiese nach anhaltender Trockenheit in Brand.



Im Jahre **2002** konnte die Feuerwehr Burghausen ihren Fahrzeugpark erweitern; mit der Segnung des neuen LF 16/12 auf Mercedes-Benz-Fahrwerk und eines Mannschaftstransporters für die Feuerwehrjugend, Mercedes-Benz Sprinter, durch Pfarrer Franz Aicher am 20. Februar wurden diese Fahrzeuge offiziell in Betrieb genommen.

Einen denkwürdigen Einsatz hatte eine Gruppe von Freiwilligen im Sommer dieses Jahres zu bewältigen: Sie wirkte mit bei der Hochwasserhilfe in Dessau nach den verheerenden Überschwemmungen; dabei war der Bau von Deichanlagen eine völlig neue Erfahrung.

Auch unsere Region wurde in diesen Tagen von schweren Hochwassern nach anhaltenden Regenfällen heimgesucht: So musste am Morgen des 12. August der mobile Benzin- und Ölabscheider (MOBA), gezogen von einem Löschgruppenfahrzeug, nach Traunstein entliehen werden, nachdem sich dort das Hochwasser der Traun mit ausgelaufenem Heizöl vermischt hatte.

In Burghausen drohte gegen Abend die Salzach über die Ufermauer (!) an der Salzlände zu steigen, sodass mit der Bereitstellung tausender Sandsäcke begonnen wurde; zahlreiche Keller in den Gruben und am Stadtplatz waren bereits von der Kanalisation vollgelaufen.

Gegen 1 Uhr morgens am 13. August wurden die Kräfte der Burghauser Wehr zur Nachbarschaftshilfe gegen das Hochwasser nach Österreich gerufen; hier war besonders die neu renovierte Volksschule betroffen. Zunächst konnten die österreichischen Wehren noch mit Tragkraftspritzen das eindringende Wasser auspumpen, jedoch stieg der Pegel der Salzach unaufhaltsam an – das Wasser schoss aus den Steckdosen, sodass die Burghauser zu ungewöhnlichen Maßnahmen griffen: mit dem Tanklöschfahrzeug TLF 24/50 wurde das Wasser im Schulgebäude angesaugt und über den Dachmonitor des Fahrzeugs in Richtung Sportplatz abgegeben, was allerdings nur so lange Erfolg zeigte, bis der Pegel so hoch gestiegen war, dass Hilfskräfte und Material in Sicherheit gebracht werden mussten. Die letzten Feuerwehrleute verließen das Schulgebäude gegen 4 Uhr morgens über ein Fenster im Erdgeschoss, von wo sie mit einer Zille ans Ufer gebracht wurden. Wenigstens konnte bis dahin das neuwertige Mobiliar der Schule in die oberen Stockwerke gebracht werden.

Genauso rasch, wie die Salzach am 12. August angestiegen war, sank am folgenden Morgen ihr Pegel auch wieder. Jetzt galt es, die Wege und Straßen rund um die

Volksschule in Ach von Sand und Schlick zu reinigen, bevor das Ganze fest wurde; dazu half die Burghauser Wehr mit ihren beiden Tanklöschfahrzeugen. Noch lange wird allen Beteiligten die herzliche Bewirtung durch die dankbaren Acher Bürger in



Erinnerung bleiben. Es sei erwähnt, dass auf Betreiben dieser Bürger der Landeshauptmann Dr. Joseph Püringer den Einsatzkräften der Freiwilligen Feuerwehr Burghausen die **OBERÖSTERREICHISCHE MEDAILLE FÜR KATASTROPHENEINSATZ** verliehen hat.

.....

Übungen sind für jede Feuerwehr unabdingbar, um im Ernstfall konzentriert und zielgerichtet handeln zu können. Schon seit den Gründungszeiten der Burghausener Wehr bildet die Teilnah-

me an Großübungen gerade auch an den heimischen Industriestandorten eine feste Größe im Jahresablauf. Eine gewisse Besonderheit war insofern die Strahlenschutzübung im Kernkraftwerk Isar I bei Landshut am 1. März **2003**; hier konnte eine Gruppe der Burghausener Wehr Messungen durchführen und dementsprechend Maßnahmen im Falle eines radioaktiven Austritts üben. Die Kraftwerksleitung zeigte sich beeindruckt vom Kenntnisstand der Freiwilligen.

Überschattet wurde der Jahresbeginn 2003 von einem besonders schweren Verkehrsunfall am 3. März um 2.15 Uhr auf der B 20 im Marktler Wald; aufgrund überhöhter Geschwindigkeit kam ein junger Pkw-Lenker von der Fahrbahn ab und prallte seitlich gegen einen Baum, wobei drei seiner Beifahrer getötet wurden.

Zum fast alltäglichen Feuerwehrhandwerk zählt die Rettung von Tieren; in den Einsatzstatistiken findet zumeist das Herabholen von Katzen aus Baumwipfeln Erwähnung. Am 27. März 2003 gegen 17.30 Uhr war allerdings ein Pferd in eine missliche Lage geraten, es musste mit Hilfe des Rüstwagens RW 2 aus dem Wöhrbach beim Herzogsbad gezogen werden und konnte dann unverletzt seinen Besitzern übergeben werden.

Nach über zwanzig Jahren Einsatzzeit konnte die Drehleiter DLK 23-12 (Magirus-Deutz) durch ein Teleskopmastfahrzeug mit Korb TLK 23-12 auf MAN-Fahrgestell ersetzt werden; im Rahmen eines Feldgottesdienstes am 18. Mai im Feuerwehrhof segnete Pfarrer Josef Stemplinger dieses moderne Fahrzeug.

.....

Das Jahr **2004** war gekennzeichnet durch einen Anstieg von Brandeinsätzen. So waren mehrere Wohnungsbrände zu bekämpfen, vor allem aber ist ein Pkw-Brand in der Tiefgarage beim Heilig-Geist-Spital in der Altstadt am 26. Juni vormittags in Erinnerung; der betreffende Pkw konnte dabei so umsichtig gelöscht werden, dass daneben parkende Autos nahezu unbeschädigt blieben.

Auch Tierrettungen gab es in diesem Jahr mehr als sonst zu verzeichnen; so

mussten mehrere junge Wildenten aus einem der Burggräben geholt werden, Schlangen waren ausgebüchst und wurden eingefangen; sogar ein Dachs, der sich in einen Keller in der Neustadt verirrt hatte, konnte befreit und in der Natur ausgesetzt werden. Eine der größten Brandkatastrophen in der Geschichte der Burghausener Neustadt ereignete sich am 13. März **2005** im Hotel Glöcklhofer.

Als um 17.50 Uhr die Burghausener Feuerwehr alarmiert wurde, war zunächst

von einem Zimmerbrand auszugehen. Doch bald darauf setzten mehrere heftige Explosionen das Gebäude in Vollbrand. Wie sich später herausstellte hatte ein bis heute nicht gefasster Brandstifter die Erdgasleitung im Hotelkeller manipuliert und mehrere Brandsätze gelegt. Bei den Explosionen wurden Feuerwehrleute sowohl innerhalb als auch außerhalb des Gebäudes verletzt. Die Nachalarmierungsstelle (NaSt) der Burghausener Feuerwehr löste umgehend Alarmstufe 3 aus, worauf Einsatzkräfte der Feuerwehren Emmerting, Burghausen/Alz, Mehring, Raitenhaslach, Altötting, Ach, Hochburg, Überacker und Munderfing anrückten, darüber hinaus das Bayerische Rote Kreuz sowie die Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung (UG-ÖEL) aus Garching/Alz. Unterdessen strömte aber weiterhin Erdgas in das Gebäude, sodass nur noch von außen gelöscht werden konnte, wofür drei Abschnitte zur Brandbekämpfung und ein Abschnitt zur Atemschutz-Überwachung gebildet wurden. Der Energieversorger Erdgas Südbayern wurde verständigt, um die Gaszufuhr für diesen Stadtteil, später die der ganzen Stadt Burghausen zu unterbinden; zusätzlich legte ein Bagger die Erdgasleitung zum Hotel hin frei und das Rohr wurde dicht ge-



© Robert Piffer



drückt. Um etwa 22.00 Uhr hatten die Einsatzkräfte das Feuer unter Kontrolle gebracht. Ab Mitternacht blieben vierzehn Dienstleistende der FF Burghausen als Brandwache vor Ort; bis gegen 15.00 Uhr mussten immer wieder Brandnester abgelöscht werden. In diesem Jahr wurde auch das Mehrzweckfahrzeug MZF 55/1 auf Mercedes-Benz-Fahrgestell eingeweiht. Diese Anschaffung war hauptsächlich durch Spenden und Mittel fördernder Mitglieder möglich geworden.



Wie schnell sich ein Brand aus einer harmlosen Ursache entwickeln kann, zeigte ein Einsatz am 8. Juli **2006**: Ein Anwohner der Wackerstraße hatte über seine Terrasse ein Sonnensegel aufgezogen und die Enden der Befestigungsschnüre mit einem Feuerzeug angesengt, um diese zu verschweißen; unbemerkt fraß sich die Glut über die Seile fort, bis ein angrenzendes Garagendach in Brand gesetzt wurde. Beim Eintreffen der Wehr stand die Garage in Vollbrand, konnte aber rasch abgelöscht werden. Wertvolle Dienste leistete hierbei die damals jüngst angeschaffte Wärmebildkamera; so konnten immer wieder Glutnester aufgespürt

werden, die mit bloßem Auge nicht wahrzunehmen waren.

Ein besonders schwerer Unfall ereignete sich am 5. Februar **2007** am Bahnübergang auf der Bachstraße. Ein Pkw-Lenker hatte, geblendet durch die Morgensonne, die Warnsignale und die Bahnschranke übersehen und war von der Regionalbahn erfasst worden. Der Pkw wurde vom Zug noch über 100 Meter mitgeschleift und unter den Führerstand bis hin zum Drehgestell des Schienenfahrzeugs gedrückt. Dabei wurden die Personen im Pkw

eingeklemmt; nach etwa fünf Stunden konnte eine davon schwerstverletzt gerettet werden, für den Fahrer kam jede Hilfe zu spät. Am 11. April dieses Jahres erhielt die Freiwillige Feuerwehr Burghausen notariell den rechtlichen Status eines e. V. mit eigener Vereinssatzung.

Dieses Jahr brachte ein weiteres außergewöhnliches Unglück mit sich: Am 12. August kenterte eine private Platte der KSK Haiming auf der Salzach bei Unterhadermark. Durch ein Großaufgebot an Rettungskräften der Feuerwehren aus Österreich, Raitenhaslach und Burg-



hausen, der Wacker-Chemie sowie der Wasserwacht konnten alle elf Ausflügler gerettet werden.

Die ersten Monate eines Jahres sind schon oft in der Geschichte der Burghäuser Feuerwehr geprägt gewesen von Einsätzen zur Behebung von Sturmschäden. Am 27. Januar 2008 allerdings wurde die Sicherung eines Baugerüsts auf der Burg während heftiger Böen den Einsatzkräften beinahe zur ernststen Gefahr, als während der Sicherungsmaßnahmen das Baugerüst vom Sturm niedergedrückt wurde.

Die Salzach als unverbauter und reißender Gebirgsfluss barg immer schon ein gewisses Gefahrpotential; zahlreiche Einsätze zur Rettung verunglückter Personen oder auch Hilfeleistungen bei Hochwassern belegen diesen Umstand. So erwog die Leitung der Feuerwehr Burghausen die Anschaffung eines Bootes; allerdings sollte dieses höchstens Anforderungen sowohl bei Niedrig- als auch bei Hochwasserstand der Salzach und anderer heimischer Gewässer entsprechen! Man entschied sich in Burghausen nach eingehender Prüfung für ein Hovercraft-Luftkissenboot, welches am 19. Juni **2009** zusammen



mit dem Mehrzweckfahrzeug MZF 11/2 (Mercedes-Benz-Sprinter) eingeweiht wurde. Das Luftkissenfahrzeug mit der Funkrufnummer 99/1 stellt den neuesten Stand hinsichtlich der Einsatzmöglichkeiten auf fließenden und stehenden Gewässern dar; so war es schon vor seiner Einweihung zu einem Einsatz auf dem zugefrorenen Simsee bei Rosenheim am 15. Januar von der Polizei zur Bergung eines ertrunkenen Eisläufers angefordert worden.

Am 2. Oktober dieses Jahres hatte die Burghäuser Wehr einen schwierigen Brandeinsatz zu meistern: Im „Hoch-



haus“ an der Robert-Koch-Straße war um etwa 10.30 Uhr ein Wohnungsbrand ausgebrochen, der fast alle verfügbaren Fahrzeuge erforderte. In Kürze waren die fünf Stockwerke des Gebäudes verraucht, so dass weitere Feuerwehren, gerade auch jene mit Drehleitern zur Rettung der Bewohner benötigt wurden; mit der Unterstützung der Wehren aus Altötting, Burgkirchen/Alz und Mehring konnten 17 Personen leichtverletzt gerettet werden. Die B 20 durch den Marktler Wald gehörte auch im Jahr **2010** zu den Unfallschwerpunkten im Einsatzbereich der FF Burghausen. Am 5. Mai kam ein Sattelzug mit leerem Silo-Auflieger gegen Mittag von der Fahrbahn ab und fuhr noch weitere 15 Meter in den Forst hinein; die Bundesstraße musste für drei Stunden gesperrt werden, bis ein Kranwagen den Lkw geborgen hatte.

Auf derselben Straße kollidierten am 16. Juli zwei Pkw unter der der Brücke zur Zufahrt Wacker West. Dabei wurde eine Person eingeklemmt, welche von den Einsatzkräften gerettet wurde.

Am 20. Juli ereignete sich wieder ein tragischer Verkehrsunfall im Marktler Wald; ein Motorradfahrer stieß bei Schützing mit zwei entgegenkommenden Pkw zusammen, wobei die Maschine Feuer fing. Für den Motorradfahrer kam jede Hilfe zu spät.

Zu einem Scheunenbrand in Kirchweidach musste die FF Burghausen am 11. Juni dieses Jahres ausrücken. Schon während der Anfahrt war eine riesige Rauchsäule zu sehen, die von dem im Vollbrand stehenden Gebäude aufstieg. Trotz des massiven Wassereinsatzes der alarmierten Kräfte aller umliegenden

den Wehren – die Burghäuser waren mit den Tanklöschfahrzeugen TLF

24/50 und TLF 16/25 beteiligt – brannte die als Maschinenhalle genutzte Scheune völlig nieder.

Im wahren Sinn „verfahren“ hatte sich am 18. November gegen Abend ein mit Dixi-Klohäuschen beladener Kleinlastwagen hinter die Mauer am KZ-Friedhof beim Pulverturm; der Weg dort ist so schmal, dass das Fahrzeug zum Wöhrsee hin über den Hang abzustürzen drohte. Zunächst musste der Lkw gegen weiteres Abrutschen gesichert werden, dann stellte ihn ein Spezialabschleppfahrzeug wieder auf festen Untergrund. Für das Jahr **2011** bleibt den Einsatzkräften eine technische Hilfeleistung besonders Erinnerung, gerade auch weil der Einsatz harmloser verlief als

zunächst vermutet worden war: am 1. Dezember gegen 22.00 Uhr wurde die Wehr alarmiert, da in der Elisabethstraße aus einem bei Baumaßnahmen freigelegten Leitungsrohr ein gasförmiger Stoff unter großem Druck austrat. Messungen durch die Einsatzkräfte ergaben, dass es sich um Wasserdampf handelte; da die Leitung zum Dampfversorgungssystem der Wacker Chemie gehört, wurde die Werkfeuerwehr nachalarmiert – diese übernahm die Abdichtung des Lecks.



Die ersten Februartage des Jahres **2012** brachten für ganz Bayern eine Kältezeit mit sich: im Freistaat waren überall die Temperaturen bis unter minus 10 Grad gesunken. Einem 90-jährigen Burghäuser wurde dies beinahe zur tödlichen Gefahr; nachdem im Haus des bettlägerigen Mannes die Toilettenspülung schon nicht mehr funktioniert hatte, platzte die Wasserleitung. Trotz seines Gebrechens wollte der Mann die Hauptwasserzufuhr im Keller seines Hauses abdrehen. Von dort aus hatte er aber nicht mehr die Kraft, nach oben zu gelangen; Stunden später fanden ihn Angehörige – er hatte nur noch eine Körpertemperatur von etwa 30 Grad Celsius, die alarmierten Einsatzkräfte von BRK und Feuerwehr konnten die Person retten. Nachdem von der Feuerwehr das Wasser, soweit nicht vereist, abgepumpt worden war, dichtete ein Installateur die Wasserleitung ab.

Das Luftkissenfahrzeug Hovercraft der Burghäuser Wehr konnte seit der Be-

schaffung im Jahre 2009 bereits mehrfach seine Notwendigkeit unter Beweis stellen, gerade weil es auch in Niedriggewässern hervorragend einsetzbar ist. Nachdem am 6. März 2012 abends auf dem Gelände des Industrieparks Gendorf ein Brand ausgebrochen war, den die dortige Werkfeuerwehr erfolgreich bekämpft hatte, zeigte sich am Morgen danach, dass kontaminiertes Löschwasser in die Alz gelangt war, was zu einem großen Fischsterben führte. Um die Unmengen toter Fische einzusammeln, wurden zunächst die Werkfeuerwehren der InfraServ und der Wacker Chemie, zusätzlich die FF Burgkirchen alarmiert; am Donnerstag und Freitag half die FF Burghausen mit dem Luftkissenfahrzeug Hovercraft, dessen 4-Mann Bootsbesatzung einerseits verendete Fische barg und andererseits der Einsatzleitung durch das Befahren der Alz Rückmeldung über das Ausmaß der Katastrophe geben konnte.

Am 11. Mai um 14.53 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr Burghausen zur Unterstützung der Wacker-Werkfeuerwehr alarmiert, nachdem in einem Betrieb der Wacker Chemie aus einer Rohrleitung ein Chlor-Silangemisch ausgetreten war, das mit der Umgebungsluft gasförmige Salzsäure bildet. Die Freiwilligen unterstützten die Werkfeuerwehr mit Atemschutzgeräten und der Bereitstellung von Chemikalienschutzanzügen; der Teleskopmast TLK 23-12 half beim Niederschlagen der Schadstoffwolke.

Kurz nachdem dieser Einsatz beendet war, wurde die FF Burghausen um

18.51 Uhr noch einmal zur Wacker Chemie alarmiert, da erneut eine Undichtigkeit an der genannten Rohrleitung aufgetreten war. Durch die Windverhältnisse bedingt zog die entstandene Gaswolke in Richtung Freibad und Sportpark, sodass dieses Gelände geräumt werden musste, wobei die Freiwilligen auch hier die Kollegen der Werkfeuerwehr unterstützten.



DIE KOMMANDANTEN DER WEHR SEIT DER GRÜNDUNG 1863

Andreas Stiglocher (1863 bis 1867)
Zimmerermeister

Johann Evangelist Schmid
(1867 bis 1873)
Maurermeister

Ludwig Straßer (1873 bis 1879)
Glockengießer

Michael Heß
(Oktober bis Dezember 1879)
Chirurg

Xaver Schiegl (1879 bis 1881)
Malermeister

Johann Baptist Stiglocher
(1881 bis 1889)
Zimmerermeister

Balthasar Pflug (1889 bis 1894)
Glasermeister

Gabriel Reiser (1894 bis 1898)
Maurermeister

Otto Franz (1898 bis 1904)
Kaminkehrermeister

Josef Eberl (1904 bis 1919)
Kaminkehrermeister

Hans Baumgärtner
(1919 bis 1920)
Kaufmann und Buchhändler
1. Bürgermeister (1919 bis 1929)

Franz Paul Einmayr (1920)
Kaufmann

Ludwig Stiglocher (1920 bis 1926)
Baumeister

Hans Eder (1926 bis 1936)
Kaufmann

Max Staudhamer (1936 bis 1945)
Buchhändler

Josef Schramm (1945 bis 1964)
Kupferschmiedemeister

Wilhelm Salzeder (1964 bis 1974)
Müllermeister

Fritz Spindler (1974 bis 1987)
Werkmeister

Uwe Kersten (1987 bis 1999)
Küchenmeister

Franz Xaver Haringer (1999 bis heute)
Technischer Betriebswirt

DIE VORSTÄNDE DER WEHR SEIT 1863

vor 1900 ist kein Vorstand namentlich erwähnt

Josef Wittmann (1900 bis 1910)
Gasthofbesitzer und Posthalter
1. Bürgermeister (1897 bis 1910)

Lorenz Auer (1910 bis 1913)
Gasthofbesitzer und Posthalter
1. Bürgermeister (1910 bis 1919)

Johann Paul Metzenleitner
(1913 bis 1919) Kupferschmiedemeister

Josef Eben (1919)
Kaminkehrermeister

Hans Baumgärtner (1920 bis 1929)
Kaufmann und Buchhändler
1. Bürgermeister (1919 bis 1929)

Anton Heinzl (1930 bis 1936)
Kaufmann

kein Vorstand (1936 bis 1949)

Georg Schenk (1949 bis 1974)
Schlosser
1. Bürgermeister (1948 bis 1966)

Ernst Michael Baral (1974 bis 1976)
Bankdirektor

Vakanz, kein Vorstand (1976 bis 1984)

Georg Miesgang (1984 bis 1987)
Rechtsanwalt
1. Bürgermeister (1966 bis 1984)

Ludwig Berger (1987 bis 1994)
Evang.-Luth. Stadtpfarrer

Franz Johann Haringer (1994 bis 1999)
Schlossermeister

Helmut Kupfberger (1999 bis 2005)
Bäcker- und Konditormeister

Thomas Lindner (2005 bis heute)
Ausbildungsmeister Elektrotechnik



50 JAHRE ATEMSCHUTZ IN DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR DER STADT BURGHAUSEN

KREISAUSBILDUNGSSTELLE FÜR ATEMSCHUTZ- UND CSA-AUSBILDUNG

Atemschutzgeräte bilden heutzutage die Grundlage für eine Vielzahl von Feuerwehreinsätzen und sind aus der etablierten Schutzausrüstung nicht mehr wegzudenken. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt, dass dies nicht immer so war. Im Festjahr 1963, als man auf das 100-jährige Bestehen der Burghäuser Wehr zurückblicken durfte, ist erstmals von derartiger Ausrüstung zu berichten. Kommandant Josef Schramm wies Gruppenführer Max Henghuber an, sich vom Rathaus, welches damals einen Unterstellplatz für das LF 8 beherbergte, eine neu eingetroffene Atemschutz-ausrüstung zu holen. Henghuber sollte diese neuartige Schutzausrüstung beim Festzug tragen und der Öffentlichkeit präsentieren. Hausmeister Meidinger überreichte das Gerät, wobei dem noch mahnende Worte von Kommandant

Schramm voraus gingen, es nur zur Schau zu tragen, da niemand im Umgang damit vertraut sei. Max Henghuber wollte dies nicht so hinnehmen und begann sich für die Materie zu interessieren, was wohl die Geburtsstunde des Burghäuser Engagements im Bereich Atemschutz gewesen sein dürfte. Anfänglich musste man sich sogar in der eigenen Wehr gegen erhebliche Widerstände durchsetzen. Fragt man den „Pionier“ Henghuber heute nach dieser Zeit, nennt er oft den passenden Vergleich: „Damals wurde gelöscht, dass noch die Enten auf dem Dachboden erstickt sind.“ Gemeint ist ein unverhältnismäßiger Wassereinsatz den ein reiner Außenangriff erfordert, um einem Brand Herr zu werden. Atemschutzgeräte ermöglichen auf einmal das Vordringen der Einsatzkräfte in das Gebäudeinnere und einen effektiveren Innenangriff. Diese Argumente waren nicht von der Hand zu weisen und ab dort blühte der Atemschutz als eigener Bereich auf.

Die einzige Wehr, die bereits Erfahrungen auf dem Gebiet gesammelt hatte, war die Werkfeuerwehr der Wacker Chemie. Der „Knipf Rudl“ von der Werkfeuerwehr stand den Freiwilligen mit Rat und Tat zur Seite. Dieser Kompetenzaustausch verhalf der Burghäuser Wehr schon früh, eine führende Rolle im weiten Umkreis einzunehmen. Zwei gebrauchte Kreislaufgeräte, welche später durch drei Pressluftatmer vom Typ 37 (PA 37) ergänzt wurden, bildeten die ersten wehreigenen Atemschutzgeräte. Mit der Einweihung des zentralen Feuerwehrhauses an der Unghäuser Straße im Jahre 1971 wurde auch die erste autarke Atemschutzwerkstatt mit einem eigenen Kompressor eingerichtet.



Beim Brand des „Hotel Vier Jahreszeiten“ im Jahr 1975 bewährten sich die Vorteile des Atemschutzes das erste Mal bei einem größeren Brandeinsatz, wo

mehrere Trupps unter schwerem Atemschutz über eine Drehleiter ins Obergeschoss zum Innenangriff voringen. Im gleichen Jahr dürfte es auch gewesen sein, als man sich erste Gedanken über die körperliche Tauglichkeit der Geräteträger machte. Der in der Altstadt angesiedelte Arzt, Dr. Imhof, erklärte sich bereit, eine medizinische Untersuchung in Sachen körperlicher Eignung durchzuführen. Dies kann wohl als Vorläufer der heute notwendigen arbeitsmedizinischen Untersuchung nach G26.3 angesehen werden.

Max Henghuber ließ seine Löschgruppe regelmäßig mit den Gerätschaften üben und als erste Belastungsprobe die Stufen des 22 Meter hohen Schlauchturms erklimmen. Durch seine Tätigkeit als Schiedsrichter und den damit verbundenen Kontakt zu anderen Wehren wurde sein Tun schnell publik. Noch vor Einführung der Kreisausbildungsstelle für Atemschutz in Burghausen kamen somit schon die ersten externen Kräfte und absolvierten Übungen auf diesem neuen Gebiet in Burghausen.

Mit der Einrichtung der Kreisausbildungsstelle für Atemschutz im Burghäuser Feuerwehrhaus bekam dies ab 1985 einen offiziellen Rahmen.



Max Henghuber – bis dahin bereits Kreisbrandmeister – vertraute man die Leitung der Ausbildung an. Neu war auch die Atemschutz-Übungsstrecke im Obergeschoss des Feuerwehrhauses. Hier müssen die Geräteträger bei Dunkelheit einen Gitterparcours mit Lauf- und Kriechstrecken bewältigen, ehe ein Belastungstest körperlicher Natur auf diversen Gerätschaften folgt. Atemschutzgeräteträger sind bis heute dazu angehalten, diesen Parcours mindestens einmal im Jahr zu bewältigen, um weiterhin Ihre Zulassung zu behalten. Von Anfang an werden die Belastungsübungen von Sanitätern des Bayerischen Ro-

ten Kreuzes begleitet. In dieser Funktion kann von der Anfangsstunde bis heute auf die Dienste von Jürgen Richter und Elmar Mayerhofer gebaut werden. Ab 1988 folgte KBM Georg Bernauer als Lehrgangsführer auf Henghuber. Als Ausbilder gehören Robert Eglseer seit 1987 und Thomas Hatheier ab 1988 bis heute dem Team an.

Seit 1999 ist KBM Johann Bernhard für die Atemschutz-ausbildung verantwortlich und Lehrgangsführer. Sein Team wird durch die weiteren Ausbilder Richard Kreil, Michael Leyrer, Oliver Rogozarski und Florian Schimpfhauser ergänzt.



Seit 2005 ist in Burghausen auch eine Brandsimulationsanlage der Regierung von Oberbayern stationiert, welche ein Segment der Heißausbildung darstellt. In diesem gasbefeuchten Container können diverse Einsatzszenarien, wie Treppenbrand, Gasflaschenbrand mit Ventilbrand und ein Küchenbrand mit Flashover simuliert werden. Pro Regierungsbezirk ist eine derartige Anlage in Bayern jeweils einmalig.

1. ATEMSCUTZLEHRGANG IN BURGHAUSEN: 14. - 28.01.1986

1. ÜBUNGSSTRECKE 05.11.1985

BISHER AUSGEBILDETE ATEMSCUTZGERÄTETRÄGER IN BURGHAUSEN: 1.632

Vor Einrichtung der Kreisbildungsstelle in Burghausen konnten im ganzen Landkreis jährlich lediglich fünf Atemschutzgeräteträger an den staatlichen Feuerweherschulen ausgebildet werden.

KREISAUSBILDUNGSSTELLE FÜR TRÄGER VON CHEMIKALIENSCHUTZANZÜGEN (CSA)

Um sich effektiv vor gefährlichen Gütern und Stoffen schützen zu können, stehen der Feuerwehr bei derartigen Einsätzen sogenannte Chemikalienschutzanzüge zur Verfügung. Ein Atemschutzgeräteträger in einem solchen Anzug mag einen Außenstehenden wohl etwas an einen Astronauten erinnern. Tatsächlich herrscht in diesem CSA eine eigene Atmosphäre vor und die Einsatzkraft ist von äußeren Einflüssen isoliert. Vor al-

lem aufgrund des starken Verkehrs- und Transportaufkommens dieser Stoffe der heimischen Chemie-Industrie ist eine Konfrontation jederzeit denkbar. Seit 2003 widmet man sich in Burghausen aus diesen Gründen der Kreisausbildung CSA. In 12 Stunden wird der bereits in 23 Stunden zum Atemschutzgeräteträger ausgebildete Feuerwehrangehörige weitergebildet. Bisher wurden 103 CSA-Träger an der Kreisbildungsstelle Burghausen ausgebildet.

AUSBLICK AUF EINE NEUE ATEMSCUTZ-ÜBUNGSSTRECKE IN BURGHAUSEN

Im Festjahr 2013 wird der Landkreis die in die Jahre gekommene Übungsstrecke aus dem Jahr 1985 für einen sechsstelligen Eurobetrag ersetzen. Unter anderem wird sich die neue Strecke



künftig aus 12 m Laufstrecke und 27 m Kriechstrecke zusammensetzen. Ein Novum ist die ständige Herzfrequenzüberwachung der Geräteträger, welche künftig wahrscheinlich Vorschrift werden wird. Die Einsatzkräfte werden beim Betreten der Übungsstrecke mittels Transponderlesegeräten über ihren individuellen Chip online registriert. Das Üben des richtigen Vorgehens in einen Brandraum wird eine beheizbare Türe, eine sogenannte „heiße Türe“, ermöglichen. Handelt der vorgehende Trupp hier nicht fachgerecht, schlagen ihm beim Öffnen Stroboskopblitze entgegen, die eine Rauchgasdurchzündung simulieren. Die Geräteträger werden auch in der neuen Einrichtung

wieder permanent videoüberwacht, was ein schnelles Eingreifen eines Ausbilders bei Notfällen sicherstellt. Eine realistische Einsatzumgebung werden Lichteffect-Simulationen, sowie thermische Belastungen in einer Hitzezone mit Punktstrahlern gewährleisten. Ebenso werden akustische Effekte, wie Hilferufe, Kindergeschrei und dergleichen eingespielt.

Die neue Übungsstrecke wird ebenso Elemente wie Gaszähler, Sicherungskasten und eine druckbeaufschlagte Leitung mit Absperrventilen enthalten, was sich sowohl für die Atemschutz-, als auch CSA-Ausbildung eignet. Für die körperlichen Belastungstests ste-

hen im Arbeitsraum noch folgende Gerätschaften zur Verfügung: Endlosleiter, Fahrradergometer, Oberarmergometer, Schlaghammer, Laufband.



DAS SCHIEDSRICHTERENGAGEMENT DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR DER STADT BURGHAUSEN

Als eine der ersten Wehren im weiten Umkreis legte die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Burghausen im Jahre 1962 das "Leistungsabzeichen Wasser" ab. Der Grundgedanke hat sich seitdem nicht geändert. Der genaue Ablauf wurde zwar immer wieder Reformen unterzogen, die Zielsetzung, blieb allerdings bis heute stets die Gleiche. So werden einem Löschangriff mit drei C-Rohren gewisse Standards zugrunde gelegt, welche akribisch abgearbeitet werden, ehe sich der Löscherfolg symbolisch vor Ablauf einer Zeitvorgabe einstellen muss. Die Funktionen sind klar definiert und die Ausführung der damit automatisch verbundenen Aufgaben wird von unparteiischer Seite mit Argusaugen überwacht. 1962 musste das dafür notwendige Schiedsrichtergespann, bestehend aus drei hauptberuflichen Kaminkehrern, eigens aus Landshut anreisen und konnte der ersten Burghausener Löschgruppe unter Gruppenführer



Fritz Spindler vorbildliches Arbeiten bescheinigen. Fritz Spindler war es dann auch, welcher wenige Monate später mit den Kameraden Franz Anderl und Max Henghuber den Schiedsrichterlehrgang an der Staatlichen Feuerweherschule Regensburg belegte. Kurz darauf wies der Außenstellenleiter des Bayerischen Landesamtes für Brand- und Katastrophenschutz, Vitzthum, den dafür zuständigen Altöttinger Kreisbrandinspektor Bauer an, künftig ausschließlich das Schiedsrichtergespann aus Burghausen für die Abnahme von Leistungsprüfungen heranzuziehen. Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Burghausen engagierte sich somit schon sehr früh auf Kreisebene und stellt bis heute das Schiedsrichtergespann für den gesamten Landkreis Altötting und darüber hinaus. Aus heutiger Sicht etwas makaber ist die Tatsache, dass die Burghausener Schiedsrichter vor allem in kleinere Feuerwehren triviale Gegenstände, wie Schläuche oder Strahlrohre noch selbst zur Abnahme der Leistungsprüfung mitnehmen mussten, da diese vor Ort nicht vorhanden waren. Auch kam es schon mal vor, dass den Unparteiischen von Gruppen Gewalt angedroht wurde, welche die Leistungsprüfung nicht bestanden hatten.

Ein Blick in die etwas zivilisiertere Gegenwart lässt erkennen, dass die Daseinsberechtigung dieser Leistungsprüfung immer mehr Gewicht bekommt. Die namensgebende Aufgabe der Brandbekämpfung macht nur noch einen geringen Anteil der Einsätze der Feuerwehr aus. Somit werden auch, mit der heute förmlich korrekt zu bezeichnenden Leistungsprüfung "Einheiten im Löscheintritt" standardisierte Abläufe geprüft. Die Mannschaft nimmt dies dankend an und erlangt eine Routine, welche aufgrund der Schwerpunktverlagerung hin zur technischen Hilfeleistung, das Einsatzgeschehen alleinig nicht mehr bieten könnte. Die Leistungsprüfung kann ab einem Alter von 16 Jahren alle 2 Jahre, mit jeweils zunehmendem Schwierigkeitsgrad, bis zur Stufe 6, abgelegt werden. Das Schiedsrichtergespann wird momentan angeführt von Kreisbrandmeister Helmut Kreupl, welcher für sein Engagement bereits mit der höchsten staatlichen Auszeichnung, dem Steckkreuz des Feuerwehr-Ehrenzeichens, bedacht wurde.

Unzählige Abende verbringen unsere Schiedsrichter mit Ausbildung und Abnahme der Prüfung in den Wehren des Landkreises. Auch die Kameraden

aus dem benachbarten Österreich legen regelmäßig das bayerische Leistungsabzeichen unter den Augen der Burghausener Unparteiischen ab. In diesem Jahr kann die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Burghausen neben 150 Jahren Bestehen also auch auf 50 Jahre Schiedsrichterengagement zurückblicken. Tausende in diesem Zeitraum durchgeführte Leistungsprüfungen und unzählige Arbeitsstunden haben dazu beigetragen, den Ausbildungsstandard im Landkreis, damals wie heute, auf einem möglichst hohen Niveau zu halten.

DIE SCHIEDSRICHTER IM ÜBERBLICK:

- Fritz Spindler** (1963-1987)
- Franz Anderl** (1963-1974)
- Max Henghuber** (1963-1988)
- Richard Böhm** (1974-1990)
- Franz Haringer sen.** (1985-1997)
- Georg Bernauer** (1988-1999)
- Helmut Kreupl** (1989-heute)
- Herbert Reiff** (1994-heute)
- Wolfgang Rossau** (1996-1999)
- Josef Brunnehner** (1998-1999)
- Robert Stey** (2000-heute)
- Stefan Schick**, FF Mehring (2001-heute)



45 JAHRE JUGENDFEUERWEHR BURGHAUSEN



Unter Kommandant Wilhelm Salzeder wurde 1968 die erste Jugendgruppe im Landkreis Altötting ins Leben gerufen. Jugendwart wurde Siegfried Piffer, der im Februar 1970 am ersten Jugendwart-Lehrgang an der Staatlichen Feuerwehrscheule in Würzburg teilnahm. Ab 1974 nahm Werner Laumann sich der Jugendgruppe bis 1987 an. Detlef Dreistein unterstützte ihn in den Jahren 1975 bis 1979 tatkräftig. Werner Laumann war auch Kreisjugendwart von 09.04.1987 bis zu seinem altersbedingten Ausscheiden aus dem aktiven Feuerwehrdienst am 16.03.2008. Seit 1987 kümmert sich Anton Maier bis

heute fürsorglich um die Ausbildung der Jugendlichen und kann sich seit 11.03.2005 auf seinen Stellvertreter Andreas Spindler verlassen. Christian Kraus wurde am 15.03.2013 zum weiteren stellvertretenden Jugendwart ernannt. Das Eintrittsalter wurde 1997 staatlicherseits von 14 auf 12 Jahre gesenkt, damit die Feuerwehren vor Ort der Nachfrage entsprechen können. Im gleichen Jahr wurden auch zum ersten Mal Mädchen in die Gruppe aufgenommen. Als Jugendliche der ersten Stunde traten Helmut Baumgartner und Jürgen Gerlach 1968 in die Jugendgruppe ein. Bis heute verrichten sie als treue Mit-

glieder in der Feuerwehr unbeirrt ihren Dienst und haben so im Laufe von 45 Jahren an den Menschen und der Stadt wertvolle Dienste geleistet. Beide sind heute als Zugführer, Brandmeister Helmut Baumgartner des Weiteren als Kassier und Brandmeister Jürgen Gerlach als Ausbilder der Maschinisten tätig und somit feste Bestandteile der Wehr.

Die Jugendfeuerwehr wurde im Laufe der Zeit zu einer unverzichtbaren Säule in der Ausbildung zum aktiven Feuerwehrmann bzw. zur Feuerwehrfrau und ist heute in einer modernen

Feuerwehr nicht mehr wegzudenken. Schon früh gilt es, sich der Kinder bzw. Jugendlichen anzunehmen und diese zu fördern, aber auch zu fordern. Bei den Kleineren steht natürlich der spielerische Umgang mit dem Element Wasser im Vordergrund, um ihnen später auch die weitere Feuerwehertechnik näher zu bringen. Der Spaß kommt selbstverständlich hierbei nie zu kurz, wie die sommerlichen Wasserschlachten immer wieder beweisen. Auch bei gemeinsamen Ausflügen und Unternehmungen wird der Teamgeist ausgebaut. So werden mit der Zeit aus Kindern Jugendliche, die ab 16 Jahren

mit zu Einsätzen ausrücken dürfen und mit 18 in den aktiven Dienst übernommen werden.

In vielen Leistungswettbewerben und bei Wissenstests vor Ort aber auch in Österreich und sogar in Südtirol stellten die Jugendlichen über all die Jahre stets ihr Wissen und Können erfolgreich unter Beweis. Der Erfolg aber bedingt natürlich die regelmäßige Übung.

Die Jugendlichen lernen mit Technik umzugehen und diese zu beherrschen, Abläufe geschickt in Zusammenarbeit

mit den Kameraden umzusetzen und auftretende Probleme gemeinschaftlich zu lösen. Ganz nebenbei lernen sie Dinge, die sie im späteren Leben bestens gebrauchen können, wie beispielsweise im Team Aufgaben zielführend zu lösen und den sozialen Umgang untereinander. Wer die Jugendfeuerwehr durchläuft, wird sicherlich leichter durch das spätere Leben gehen. So gilt es auch in Zukunft immer wieder Jugendliche für das Miteinander und Füreinander zu begeistern und junge Menschen für das ehrenamtliche Engagement bei der Freiwilligen Feuerwehr zu gewinnen.



FEUERWEHR-RESERVISTEN BURGHAUSEN

Auf Initiative von Ehrenkommandant Fritz Spindler versammelten sich am Samstag, den 19.12.1987 im Auer-Weißbräu 18 Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr um einen Verein zu gründen. Es sollte auch nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst, aufgrund der gesetzlichen Altersgrenze, weiterhin die vorhandene Kameradschaft gepflegt werden. Die Anwesenden wählten Rolf Henning zum 1. Kassier, Walter Blümel zum 2. Kassier, Siegfried Hollstein zum Schriftführer und Karl Bräunlein zu seinem Stellvertreter sowie Fritz Spindler zum Vorsitzenden und Walter Blümel zu dessen Stellvertreter. Der Jahresbeitrag betrug damals 10,- DM. Die Vereinigung gab sich den Namen „Feuerwehr Reservisten Burghausen“ (FRB). Man legte fest sich monatlich zu treffen und erkrankte Kameraden zu besuchen.



Die Gründungsmitglieder waren Fritz Spindler, Alfred Seehofer, Rolf Henning, Konrad Doser, Hermann Stumpf, Siegfried

Hollstein, Rudolf Knipf, Michael Steinberger, Nikolaus Rippstein, Karl Bräunlein, Rudolf Süß, Walter Blümel, Hans Hintereder, Ludwig Thalhammer, Franz Zellbeck, Franz Anderl, Martin Friedl und Georg Auer.

Bei der zweiten Zusammenkunft im Auer-Weißbräu am 16.01.1988 konnte eine fünfköpfige Abordnung der Neuöttinger Feuerwehr Senioren mit Vorstand Peter Fehringer und Fredl

Lipp begrüßt werden. Fredl Lipp berichtete über die Arbeit der Senioren, Peter Gehringer forderte die Burghäuser zum Gegenbesuch auf. Auch unter den Rentnern der Wacker-Werkfeuerwehr sollten Mitglieder gewonnen werden.

Bei der Monatsversammlung am 18.06.1988 konnte eine Tischstandarte, welche vom Gastwirt Georg Auer gespendet wurde, in Empfang genommen werden. Schreinermeister Helmut Reisbeck fertigte hierfür den obeliskentartigen Ständer an.

Aus den monatlichen Versammlungen der Gründerjahre kamen zusätzliche Zusammenkünfte im Laufe der Jahre hinzu. Die Kameradschaft zu den Neuöttinger Kameraden wurde vertieft, indem viele Burghäuser und Neuöttinger Kameraden den jeweiligen Vereinen beigetreten sind und an den monatlichen Versammlungen regelmäßig teilnehmen.

Zu den jährlichen Grillfeiern und Vereinsausflügen wird die Kameradschaft in vielen anderen Zusammenkünften gepflegt und gefördert, auch mit unseren Kameraden der Feuerwehr Reservisten aus Reischach.

Im Jahr 2007 konnte das 20-jährige Jubiläum gebührend gefeiert werden. Nach dem Gottesdienst unter Leitung von Herrn Pfarrer Unterhuber mit Totengedenken der Kameraden, wurden die Feuerwehr Reservisten in Begleitung der Vorstandschaft der FF Burghausen mit Fahnenabordnung und der Georgsbläsern unter Leitung von Bernhard Waas, von der Kapuzinerkirche zum Auer-Weißbräu begleitet. Dort fand die Jubiläumsfeier mit vielen Gästen und Freunde der Feuerwehr-Reservisten statt. Aus gesundheitlichen Gründen stellte Fritz Spindler sein Amt 2008 als Vorstand zur Verfügung, Rolf Henning aus Altersgründen. Es wurde eine neue Vorstandschaft gewählt, die bis heute im Amt ist.

1. Vorstand Wolfgang Berger
Schriftführer Richard Böhm
Kassier Lorenz Schnitzenbauer

DIE FEUERWEHR-RESERVISTEN BESTEHEN ZURZEIT AUS 42 MITGLIEDERN.

Das gute Verhältnis der Reservisten zu den Aktiven der Freiwilligen Feuerwehr, insbesondere zu deren Vorstandschaft mit Thomas Lindner und Kommandant Franz Haringer, macht es erst möglich alles finanziell und organisatorisch durchzuführen. Deshalb vielen Dank an die Vorstandschaft der FF Burghausen. Die Feuerwehr-Reservisten wünschen den Aktiven ein gutes Gelingen zur 150 Jahrfeier sowie weiterhin eine gute Zusammenarbeit und Kameradschaft.

Wolfgang Berger
1. Vorstand



GESCHICHTE DES PATENVEREINS



Die Feuerwehr Ach besteht heute aus 109 Mitgliedern. Mannschaftsfoto anlässlich des Gründungsfestes von 2008.

Nach einigen schweren Bränden im Gemeindegebiet wurde die Feuerwehr Ach im Jahre 1888 gegründet. Der Gründer der Feuerwehr Ach an der Salzach war der Gemeindefarmer Dr. Ludwig Wendling. Bereits im ersten Jahr des Bestehens wurde eine neue Spritze bei der Fa. Gugg in Braunau bestellt. Dies wurde durch eine Haussammlung ermöglicht. Ein Jahr darauf wurde mit dem Bau des ersten Feuerwehrhauses in Wanghausen begonnen.

Die ersten Jahre waren vor allem von Brandeinsätzen gezeichnet. Am Sonntag den 11.02.1894 wurden wir durch die Feuerglocken in Burghausen sowie durch die Signale des Hornisten der FF Ach zu einem Brand in der Altstadt gerufen.

Nach dem Hochwasser von 1899 wurde im Jahre 1900 die Wasserwehr als Bestandteil der Feuerwehr gegründet.

Ein wichtiger Bestandteil in der Geschichte war auch die Feuerwehrmusikkapelle unter der Leitung von Karl Pammer. Die Gründung erfolgte im Jahre 1922. Karl Pammer war auch der Komponist des Acher Feuerwehrmarsches.

Das erste Feuerwehrauto erhielt die Feuerwehr Ach im Jahre 1959 der Marke Ford. Das erste Löschfahrzeug folgt 1981, sowie das Kommandofahrzeug 1994. Das Löschfahrzeug von 1981 wurde 2010 gegen ein Tanklöschfahrzeug getauscht.

Die FF Ach verfügt heute über 2 Motorzillen und 4 Ruderzillen, um Einsätze auf der Salzach bewältigen zu können.

Ein wichtiger Bestandteil der Acher Feuerwehr ist die Jugendgruppe, die 1964 gegründet wurde. Seit 1976 ist für die Mitglieder der FF Ach die Teilnahme an den Oberösterreichischen Landesbewerben selbstverständlich. Die langjährige Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Burghausen bei Einsätzen und Übungen hat sich beim Hochwasser 2002 bewährt.

GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT DER FEUERWEHREN BURGHAUSEN UND ACH

In unmittelbarer Nachbarschaft zueinander gelegen haben sich dies- und jenseits der Salzach die Freiwilligen Feuerwehren aus Burghausen und Ach dem Dienst am Nächsten verschrieben. Dort, wo ein gemeinsames Ziel liegt, existiert auch seit jeher eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Dies ist bis in die Gründungszeit der beiden Wehren im 19. Jahrhundert nachzuweisen. Immer wieder kam es zu Bränden, wo um schnelle Hilfe der Kameraden von der gegenüberliegenden Salzachseite ersucht wurde. Vor allem die Acher Wehr musste regelmäßig zu Bränden in der Burghäuser Altstadt hinzugezogen werden. Der Brand zweier Häuser am Burghäuser Stadtplatz am 12. April 1911 ließ beispielsweise auch in Ach die Feuerglocke ertönen und gab schon in so frühen Tagen, wo die Landesgrenze noch zwei Welten von einander trennte, den Aufruf zur grenzüberschreitenden Hilfe. Auch sind diverse Brände dokumentiert,



wodurch entsprechende Windverhältnisse der Funkenflug ein Feuer sogar über die Salzach überspringen ließ und beide Wehren zuerst auf der einen, und dann auf der anderen Seite gemeinsam gegen das Feuer kämpften. Eine spektakuläre gemeinsame Übung ist aus dem Jahre 1965 dokumentiert, wo am 16. Oktober ein Großbrand in der Burghäuser Altstadt gegenüber des damaligen Schlachthofes angenommen wurde. Hier wurden sogar Spritzen

auf drei Platten verfrachtet und von der Salzach aus gelöscht. Die selbstlose Bereitschaft zur nachbarschaftlichen Hilfeleistung hat sich auch bis in unsere Zeit nicht verändert. So war man bei einer der größten Brandkatastrophen der Neuzeit im Landkreis Altötting im Jahre 2005, als das Burghäuser Hotel Glöckhofer komplett ausbrannte froh, tatkräftige Hilfe aus Österreich erfahren zu können.



Doch nicht nur die Brandbekämpfung ließ es in der Vergangenheit immer wieder zu Berührungspunkten kommen. Wo die Salzach als Grenzfluss zwei Länder trennt, vereint sie zwei Feuerwehren und kann als gemeinsamer Schutzbereich angesehen werden. Hält man auf Burghauser Seite ein Luftkissenboot für die Wasserrettung bereit, ist man auf Acher Seite führend im Umgang von flachbodigen Booten, sogenannten Zillen. Der Gebirgsfluss Salzach lässt es aber nicht nur immer wieder zu Personenrettungen kommen, sondern fordert auch beide

Wehren, wenn er wegen Hochwasser über seine Ufer tritt. Ist in Burghausen diese Gefahr mit Fertigstellung der Ufermauer im Jahre 1970 weitgehend entschärft, sind flussnahe Objekte auf österreichischer Seite bis heute im Gefährdungsbereich. Zuletzt stellte das Jahrhunderthochwasser aus dem Jahre 2002 beide Wehren auf eine harte Bewährungsprobe. Mit schwerem Gerät leistete die Burghauser Wehr Nachbarschaftshilfe und half auf österreichischer Seite, den Schaden so gering wie möglich zu halten. Eine besondere Ehre wurde den Burghauser Kameraden

zuteil, als sie für diese Verdienste sogar mit der "Oberösterreichischen Medaille für Katastropheneinsatz" ausgezeichnet wurden. So ist es auch die logische Konsequenz, dass die Acher Kameraden als Patenverein auserwählt wurden, wenn die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Burghausen in diesem Jahr vom 7.-9. Juni ihr 150-jähriges Gründungsfest feiern darf. Burghausens Kommandant Franz Haringer betont hierzu: "Wir sind stolz auf diese gemeinsame Geschichte, welche zeigt, dass das vielbetonte Miteinander nicht nur Lippenbekenntnisse sind."



FAHRZEUGBESTAND IM APRIL 2013



VON LINKS NACH RECHTS

Gerätewagen GW (55/1) • Mehrzweckfahrzeug MZF (11/2) • Mehrzweckfahrzeug MZF (11/1) • Löschgruppenfahrzeug LF 16/12 (40/1) • Rüstwagen RW (61/1) • Teleskopleiter mit Korb TLK 23/12(35/1) • Tanklöschfahrzeug TLF 16/25 (21/2) • Tanklöschfahrzeug TLF 24/50 (23/1) • Löschgruppenfahrzeug LF 8/6 (47/1) • Drehleiter DL 18/4 (32/1) • Luftkissenboot (99/1) • Mehrzweckfahrzeug MZF (14/1)

NICHT AUF DEM BILD FOLGENDE ANHÄNGER

Mobiler Ölabscheider MOBA • Pulverlöscher P 250 • Strahlenschutzanhänger





Sankt Florian neben der Heilig Geist Spitalkirche von Burghausen.

Gemälde von Johann Nepomuk della Croce (im Eigentum des Stadtmuseums Burghausen)

DER HEILIGE FLORIAN

Die Leidensgeschichte des heiligen Florian (Karl Rehberger, in: Land Oberösterreich Hrsrg.: Katalog zu den Ausstellungen: Enns – Lorch – St. Florian. Linz 2004). (Passio Floriani, spätes 8./frühes 9. Jh.) erzählt uns sein Martyrium. Florian war dieser Überlieferung nach bereits pensionierter Kanzleivorstand und lebte in Aelium Cetium (Sankt Pölten / Niederösterreich). In der Zeit der Christenverfolgung (303–304) unter Kaiser Diocletian kam Statthalter Aquilinus nach Lauriacum (das heutige Lorch in Enns / Oberösterreich), um die Christen auszuforschen. 40 Christen wurden ergriffen und nach vielen Martern eingesperrt. Florian erfuhr davon und eilte nach Lauriacum, um ihnen beizustehen. In Lauriacum wurde er aber von seinen ehemaligen Militärkameraden aufgegriffen und verhaftet, weil er sich als Christ bekannte, und vor den Statthalter Aquilinus geführt. Da er sich weigerte, dem christlichen Glauben abzuschwören, wurde er mit Knütteln geschlagen und seine Schulterblätter wurden mit geschärften Eisen gebrochen. Schließlich wurde er zum Tod verurteilt und am 4. Mai 304 mit einem Stein um den Hals (später ist daraus ein Mühlstein geworden) von einer Brücke in die Enns gestürzt. Vor seiner Hinrichtung

betete Florian eine Stunde, sodass die Soldaten Ehrfurcht erfasste und sie sich scheuten, das Todesurteil zu vollstrecken. Ein wütender junger Mann stieß ihn schließlich von der Brücke hinab in den Fluss. So starb Florian und auch die 40 Bekenner starben im Kerker.

Die Überlieferung erzählt weiter, dass der Leichnam des Heiligen auf einem Uferfelsen angeschwemmt und von einem Adler mit ausgespannten Schwingen bewacht wurde. Eine tiefgläubige Frau (später Valeria genannt) fand ihn auf eine Offenbarung hin und barg ihn. Sie legte ihn auf einen Karren, der von Tieren gezogen wurde, und deckte ihn mit Sträuchern und Laubwerk zu, um ihn unbemerkt an seinen Bestattungsort zu bringen. Unterwegs ermatteten die Zugtiere und blieben stehen. Auf ein Gebet dieser Frau hin entsprang eine Quelle und die Tiere konnten trinken. Diese Quelle gibt es noch heute (Florianbrunnen bei der Kirche St. Johann in St. Florian). Gestärkt durch das frische Nass, gingen sie weiter an den vorherbestimmten Bestattungsort. Dort begrub ihn die Frau eilig in der Erde. Über seinem Grab entstand später das Stift Sankt Florian.

Spätere Überlieferungen berichten von einem Strafwunder. Dem Mann, der Florian von der Brücke stürzte, brachen die Augen. Ursprünglich bezog sich diese Aussage auf den Heiligen (Ausdruck für das Sterben). Später sah man darin eine Bestrafung des Täters. So findet man in der Kunst häufig die Darstellung, wie dem Mann, der das Todesurteil vollstreckte, die Augen aus dem Kopf fallen.

Nur acht Jahre nach der Hinrichtung wurde unter Kaiser Konstantin die volle Glaubensfreiheit zugesichert.

Die Existenz Florians ist heute unter Historikern unumstritten. Der Heilige Florian ist nicht nur Schutzpatron der Feuerwehr, sondern auch der Bäcker, Kaminkehrer, Bierbrauer, Gärtner, Fassmacher, Töpfer, Schmiede und Seifensieder. Seit 1971 ist der hl. Florian erster Patron der Diözese Linz. Neben dem hl. Leopold ist Florian seit 2004 auch Schutzpatron von Oberösterreich.

Entnommen aus Wikipedia (http://de.wikipedia.org/wiki/Florian_von_Lorch)

750



Die Freiwillige Feuerwehr Burghausen bedankt sich herzlichst und in aller Form bei allen Personen, Firmen, Institutionen, städtischen Einrichtungen und Ämtern, für deren zuvorkommende Unterstützung in jeglicher Form, die zum Gelingen unseres Gründungsfestes und dieser Festschrift beigetragen haben.

INSBESONDERE GILT UNSER AUFRICHTIGER DANK ALLEN NACHFOLGEND GENANNTEN GÖNNERN, DIE MIT IHREN GROSSZÜGIGEN SPENDEN DIESES FEST ERMÖGLICHT HABEN.

Aigner Architekten

Mehring Str. 4, Burghausen

Aigner Hermann

Mehring Str. 52, Burghausen

AKB Beck GmbH & Co. Wohn- u. Gewerbebau KG

Burghauser Str. 11, Markt

Albert Geith OHG

Marktler Str. 9, Burghausen

Albert Wittmann GmbH Optik u. Hörgeräte

Marktler Str. 17, Burghausen

Altstadtcafe Vier Jahreszeiten, Johann Schallmoser

Stadtplatz 95, Burghausen

Altstadthotels Fam. Mitterer

Stadtplatz 39, Burghausen

Anderl Johann, Heizung-Sanitär

Öttinger Str. 11, Burghausen

Armiras Ioanis, Taverna Corfu

Robert-Koch-Str. 98, Burghausen

Augustiner am Stadtplatz, Restaurant

Bruckgasse 104, Burghausen

Autohaus Ertl OHG

Karl-Stechele-Str. 1, Burghausen

Autohaus Kammergruber GmbH & Co. KG

Burgkirchener Str. 18, Burghausen

Autoteile Hornig GmbH & Co. KG

Auer-von-Welsbach-Str. 17, Burghausen

Baumgartner Helmut, Spenglerei

In den Gruben 174, Burghausen

Berger Karl, Brauerei

Öttinger Str. 3, Reischach

Bergmann Hans, Gärtnerei

Burgkirchener Str. 175, Burghausen

Bilfinger Chemserv GmbH

Haiminger Str. 1, Burghausen

BOREALIS Polymere GmbH

Haiminger Str. 1, Burghausen

Botz Delia, Lotto-Annahmestelle

Wackerstr. 78, Burghausen

Breu Wenzel, Altstadtmetzgerei

Mautnerstr. 255, Burghausen

Broschelm Verkehrsbetrieb GmbH

Burgkirchener Str. 12, Burghausen

BSB

Gluckstr. 57, Burghausen

Buhlmann Rohr-Fittings-Stahlhandel GmbH + Co.

Gewerbepark Lindach A 10, Burghausen

Burgmann Brigitte

Friedrich-Ebert-Str. 6, Burghausen

Burghauser Hochzeitshaus, Vertiko

Mautnerstr. 238, Burghausen

Business Center Burghausen AG

Marktler Str. 61, Burghausen

Chillis GmbH, Bar Cafe Restaurant

Marktler Str. 5, Burghausen

Christian' s Fahrschule

Anton-Riemerschmid-Str. 19, Burghausen

COC AG

Marktler Str. 50, Burghausen

Coulin Dr. Klaus, Psychotherapeut

Mehring Str. 47 b, Burghausen

Degenhart Dr. Marcus, Zahnarzt

Friedrich-Eberth-Str. 8, Burghausen

Dellian Transporte Spedition

Klausenstr. 63, Burghausen

Distlberger Johann, Fahrschule

Unghauser Str. 38, Burghausen

DM Drogerie Markt GmbH & Co. KG

Marktler Str. 19, Burghausen

Doblender Frauke, Garten- u. Landschaftsbau

Gewerbepark Lindach B 18, Burghausen

Domke Heinz, Internist

Bruckgasse 104, Burghausen

Dr. Naue GmbH Buchhandlung

Robert-Koch-Str. 36 – 38, Burghausen

EGM Elektro GmbH

Klausenstr. 61, Burghausen

Elektro Kreutzpointner GmbH

Burgkirchener Str. 3, Burghausen

Elektro Rösler GmbH

Gewerbepark Lindach A 2, Burghausen

Elektro Rossau GmbH

Gewerbepark Lindach B 10, Burghausen

Elektro Stöffelmair Inh. Wilhelm Stöffelmair e.K.

Robert-Koch-Str. 90, Burghausen

Euronics XXL Burghausen

Burgkirchener Str. 66, Burghausen

Finze & Wagner EMSR Ingenieurgesellschaft mbH

Piracher Str. 76, Burghausen

Fritz Michael, Zahnarzt

Marktler Str. 33 a, Burghausen

Freutsmiedl Barbara, Schmuckkunsthütte

In den Gruben 126, Burghausen

Fuhrmann Jürgen, Schreinerei

Glockenstr. 9, Burghausen

Fuß Dr. Frank

Stadtplatz 49, Burghausen

Gartner Uwe, Burghauser Antikladl

Stadtplatz 44, Burghausen

GfE Ges. für angewandte Elektronik mbH

Klausenstr. 67, Burghausen

Glöcklhofer Hotel Betriebs GmbH

Ludwigsberg 4, Burghausen

gmg Rechtsanwälte Gassner, Merkl, Geisberger

Robert-Koch-Str. 54, Burghausen

Gross Dr. Andreas, Augenarzt

Robert-Koch-Str. 56, Burghausen

H & H GmbH, Gebäude- und Industriereinigung

Mehring Str. 47 b, Burghausen

Haringer Carmen

Burghausen

Hasenkopf Roland

Burghausen

Hendlmayer Ingenieurbüro GmbH

Immanuel-Kant-Str. 32 a, Burghausen

Hirth Johannes, Naturkost

Robert-Koch-Str. 75, Burghausen

Hoch Robert, Konditorei

Marktler Str. 3 a, Burghausen

Hofmann Rainer, OMV-Tankstelle

Burgkirchener Str. 11 + 14, Burghausen



Hotel Bayerischer Hof e.K.
Stadtplatz 45 – 46, Burghausen

IG BCE Bezirk Altötting
Robert-Koch-Str. 9, Burghausen

Ing Burghausen GmbH
Marktler Str. 31, Burghausen

INJOY Fitness-Studio
Marktler Str. 17, Burghausen

INPLANA Industrieanlagenplanung GmbH
Am Bahnhof 5, Burghausen

ISOTEC Isolierungen GmbH
Marienberger Str. 74, Burghausen

Johann Jändl e.K. Bäckerei
Hermann-Hiller-Str. 7, Burghausen

Junghans Frank, Architekt
Robert-Koch-Str. 61, Burghausen

Komm Alfons, Heizung-Sanitär
Lindacher Str. 52, Burghausen

Karl + Markert, Architekten
Mautnerstr. 252 b, Burghausen

Karlhuber GmbH Wo Be Ha
Anton-Riemerschmid-Str. 21,
Burghausen

Kefer-Spörl Herbert, Malerei
Marktler Str. 3, Burghausen

Kokott Paul, Steuerberater
Mehring Str. 12, Burghausen

KRAIBURG Austria GmbH & Co. KG
Webersdorf 11, Geretsberg, Österreich

Kraus Gerhard, Gastankprüfung
Mühldorfer Str. 19, Altötting

Kreil Richard, Malerei
Burgkirchener Str. 7, Burghausen

Kremsmüller Industrieanlagenbau KG
Haiminger Str. 1, Burghausen

**Lazarus Jakob, land- u.
forstwirtschaftl. Dienstl.**
Burgkirchener Str. 120, Burghausen

Lechertshuber & Wimmer GmbH
Marktler Str. 20, Burghausen

Lederbauer Thomas, Versicherungen
Marktler Str. 1 d, Burghausen

**Lindacher Hof Johanna
Deutzer-Mayer e.K.**
Mehring Str. 47, Burghausen

Lindner Thomas
Burghausen

Lohrer Dr. Heiner, Zahnarzt
Mautnerstr. 252 a, Burghausen

Loxess Haiming GmbH
Am Soldatenmais 5, Haiming

Maasch Metallbau GmbH & Co. KG
Öttinger Str. 15, Burghausen

Max Streicher GmbH & Co. KG a.A.
Fuggerstr. 29, Burghausen

Mehler Otto, Orthopädietechnik
Berliner Platz 3, Burghausen

Mergenthaler Dr. Thomas, Internist
Marktler Str. 18, Burghausen

Michels Anton, Gasthof Müllerbräu
Robert-Koch-Str. 22, Burghausen

**Mühlberger Manfred, Allianz
Generalvertretung**
Anton-Riemerschmid-Str. 25,

**Oberpeilsteiner Gertraud,
Kanalservice**
Mehring Str. 49 b, Burghausen

ODEVIS Automation AG
Marktler Str. 61, Burghausen

OMV Deutschland GmbH
Haiminger Str. 1, Burghausen

Optik Kronwinkler GmbH
Marktler Str. 18, Burghausen

Ortmann Beata, Zahnärztin
Robert-Koch-Str. 82, Burghausen

Pentenrieder Ernst, Gasthof
Heilig Kreuz 14, Burghausen

Pettinger Fritz, Fahrschule
Marktler Str. 12, Burghausen

PHIplan Anton Pavic
Nelly-Luise-Brandenburg-Str. 10,
Grabenstätt

Piano-Tanzbar, Schubeck Karoline
Robert-Koch-Str. 15, Burghausen

PRE-VENT GmbH
Gewerbepark Lindach A 9, Burghausen

**PSG Fertigungs- und
Prozessautomations GmbH**
Gewerbepark Lindach D 11,
Burghausen

**Puerstinger High Purity
Systems GmbH**
Gewerbepark Lindach B 4, Burghausen

Quadroscope Stadtkino Burghausen
Marktler Str. 17, Burghausen

Raiffeisen-Tours RT-Reisen GmbH
Burgkirchener Str. 143, Burghausen

Rampf Dr. Tobias, Zahnarzt
Marktler Str. 3, Burghausen

Reineke Barbara, Jazzkeller
In den Gruben 193, Burghausen
Reisinger GmbH
Unghauser Str. 7 – 9, Burghausen

Reisinger Handels GmbH
Marktler Str. 30, Burghausen

**Robert-Koch-Apotheke,
Angela Villing**
Robert-Koch-Str. 65, Burghausen

**Römersperger-Richter
Bierzeltbetrieb GmbH**
Plattling

Romedev Evi, Immobilien
Gewerbepark Lindach B 8, Burghausen

**Schlemmer Ulrike,
Gasthaus Tiefenau**
Tiefenau 26, Burghausen

Schlossbrauerei Stein
Schlosshof 2, Stein an der Traun

**Schmidler Christiane,
Rechtsanwältin**
Mühlenstr. 8 a, Burghausen

Schultheiss Klaus, Raum & Design
Gewerbepark Lindach D 3, Burghausen

Seb. & Anton Leiss GmbH & Co. KG
Simbacher Str. 53, Neuötting

Segmüller Johann, Eisenwaren
Marktler Str. 44, Burghausen

Senden Heinrich, Metzgerei
Robert-Koch-Str. 164, Burghausen

Sonnen-Apotheke, Thomas Leher
Marktler Str. 36, Burghausen

Sparda-Bank München eG
Robert-Koch-Str. 7, Burghausen

Sparkasse Altötting-Mühldorf
Marktler Str. 15 b, Burghausen

**Staudhammer Ludwig,
Fuhrunternehmen**
Ulrich-Schmid-Str. 31, Burghausen

Steinberger Ludwig, Steuerberater
Robert-Koch-Str. 7, Burghausen

Stephan Barbarino GmbH & Co. KG
Stadtplatz 116, Burghausen

SüdostBayernBahn
Bischof-von-Ketteler-Str. 1, Mühldorf

Taxi Gaßner-Schäfer GmbH
Piracher Str. 42, Burghausen

**Townow Phunvilai,
Asia Massagen Dusita**
Marktler Str. 1 a, Burghausen

TRIPLAN AG
Burgkirchener Str. 3, Burghausen

**Unterharnscheidt Dr. Wolfgang,
Allgemeinarzt**
Marktler Str. 36, Burghausen

Uretschläger Horst, Partyservice
Salzachstr. 18, Haiming

Versicherungskammer Bayern
Maximilianstr. 53, München

VR-Bank Burghausen-Mühldorf eG
Robert-Koch-Str. 28, Burghausen

Wacker Chemie AG
Johannes-Hess-Str. 24, Burghausen

Wagner Norbert, Ingenieurbüro
Stadtplatz 116, Burghausen

**Wenzel und Mooshammer GbR,
Steuerberater**
Mehring Str. 45, Burghausen

Werbeagentur PUR GmbH
Robert-Koch-Str. 17 d, Burghausen

Werbering Burghausen
Marktler Str. 61, Burghausen

**Wiedemann Stephan,
Psychotherapie**
Bergham 121, Burghausen

WoBeHa Karlhuber GmbH
Anton-Riemerschmid-Str. 21,
Burghausen

**Wohlmannstetter Markus,
Uhren-Schmuck**
Marktler Str. 33 a, Burghausen

YIT Germany GmbH
Fuggerstr. 2, Mehring

Yves, Cafe - Bar – Restaurant
Stadtplatz 54, Burghausen

**Zellbeck Andreas,
Oldtimer Kfz.-Reparaturen**
Marktler Str. 10, Burghausen



SAUG- UND DRUCKSPRITZE AUS DEM JAHRE 1866



1. Kommandant Franz Haringer jun., Jugendsprecher Thomas Haringer, Ehrenvorstand Franz Haringer sen.

Dank der mühevollen Arbeit von Ehrenvorstand Franz Haringer sen. ist die Druck- und Saugspritze, pünktlich zum 150-jährigen Gründungsfest, wieder voll funktionstüchtig. Mit handwerklichem Geschick hat er in vielen Stunden Arbeit

verschiedene Teile restauriert bzw. ausgetauscht. Mittlerweile sind 3 Generationen der Familie Haringer im Dienste der Freiwilligen Feuerwehr Burghausen ehrenamtlich tätig. Den Höhepunkt der Restaurierung stellte am Schluss die Prü-

fung der Funktionstüchtigkeit der Spritze dar, wobei er natürlich von seinem Sohn Franz sowie den beiden Enkeln Thomas und Christoph (nicht im Bild) unterstützt wurde.

HERAUSGEBER:

Freiwillige Feuerwehr Burghausen e.V.
www.feuerwehr-burghausen.de

ARBEITSKREIS FESTSCHRIFT:

Wolfgang Berger, Johannes Schiefecker, Rupert Seitz, Markus Szehr

GESTALTUNG UND DRUCK:

Werbeagentur PUR GmbH,
Burghausen
www.werbeagentur-pur.de

AUFLAGE:

750 Stück

REDAKTIONSSCHLUSS:

13.05.2013

BILDNACHWEIS:

Freiwillige Feuerwehr Burghausen,
soweit nicht anders angegeben

QUELLENVERZEICHNIS:

Bonifaz Huber - Geschichte der Stadt Burghausen 1862

Ulrich Schmid - Geschichte der Stadt Burghausen 1861 – 1918, 1999

Spindler, Hollstein - Freiwillige Feuerwehr Burghausen

Stadtarchiv Burghausen Urkunde Privileg 1a

Stadtarchiv Burghausen AN-1996

Nachlass Fritz Spindler

Jahresberichte der Kommandanten

Burghauser Anzeiger

Blickpunkt / Wochenblatt



**„TRADITION IST NICHT DAS HALTEN DER ASCHE,
SONDERN DAS WEITERGEBEN DER FLAMME.“
(THOMAS MORUS)**



www.feuerwehr-burghausen.de